

Sächsische

# Rad- u. Motorfahrer-Zeitung



Organ für Radfahrer, Motorfahrer und Automobilisten

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Nr. 5.

Leipzig, den 8. Dezember 1911.

XXI. Jahrgang.



Lassen Sie sich den neuen Katalog kommen

Diamant-Werke, Reichenbrand 3

# Diamant



# BERICHT

der

## Unfall- und Haftpflicht-Versicherung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Die werten Bundeskameraden wollen aus nachstehendem Bericht ersehen, wie segensreich die Versicherungen des Bundes für seine Mitglieder sind. Besonders hervorgehoben sei, daß in unserm Bunde zum Unterschiede an anderen Verbänden eine Karenzzeit nicht besteht, sondern daß die Versicherung sofort einsetzt, woraus sich auch die hohen Zahlungen der Versicherungsgesellschaft erklären. ↓

Max Bergmann, I. Vorsitzender.

Dresden, den 31. August 1911.

### Ergänzung der Haftpflichtschadenliste vom 8. März 1911.

Schaden Freyer, Zieschang: Durch Prozeß entschieden, infolgedessen abgelehnt. An Kosten bezahlten wir 169,05 M.

### Fortsetzung der Schadenliste vom 8. März 1911.

- Am 19. April 1911 fuhr der Gutsbesitzer Ewald Max Hartmann, Cunnersdorf, von Cunnersdorf nach Hohnstein. Als er an einer Scheune vorbeifuhr, sprangen hinter derselben plötzlich drei Kinder hervor. Eines dieser, Bernhard Meschke, kam rückwärts ins Rad. Er erlitt einige Wunden am Kopfe, und von einigen Zähnen sind kleine Ecken abgebrochen. Schwebt noch.
- Am 21. Mai 1911 wurden beim Reigenfahren des Radfahrereines „Saxonia“ Zöpen durch mehrere Zuschauer eine Tafel, ein Tisch und drei Stühle beschädigt. Dem Beschädigten, Herrn Gastwirt Arno Sella, wurden 8.— M. vergütet, exl. 20.— M. Selbstversicherung des Radfahrereines „Saxonia“ Zöpen.
- Am 11. Juni 1911 fuhr Herr Gustav Gerth, Leipzig, in das Hinterrad des Bahnassistenten Robert, Leipzig. Das Rad des Betreffenden wurde durch dessen Sturz vollständig zertrümmert. An den Beschädigten wurde eine Entschädigung von 80.— M. gezahlt.
- Am 23. August 1911 fuhr der Schneidermeister Karl Kranz, Stollberg, mit einem geborgten Rade in einen Straßengraben. Das Rad mußte repariert werden. Die Kosten für dieselbe betragen 22,50 M. Der Schaden wurde abgelehnt, da Beschädigungen von Gegenständen, welche zur Benutzung übergeben wurden, nicht entschädigt werden.

Dresden, den 29. August 1911.

### Erledigte Schäden aus der Liste vom 1. März 1911.

- Schaden Ernst Julius Kuhnke, Obersohland a. Rotst., ist mit 450.— M. erledigt worden. An Reisespesen und Attestkosten wurden von uns 80,90 M. bezahlt.
- Schaden Ernst Julius Schultze, Göbschelwitz, wurde wegen Tuberkulose abgelehnt.

### Fortsetzung der Schadenliste vom 1. März 1911.

- Reissig, Wilhelm Arthur, Radeburg, 31. 1. 11. R. stürzte in einen Straßengraben. Verletzungen an der linken Schulter und der rechten Hand . . . 19.— o. A.
- Schuster, Max, Theuma b. Plausa, 16. 3. 11. Sch. stürzte auf einen Steinhäufen. Gehirnerschütterung und eine Reihe von Wunden . . . 32.—  
An Attestkosten bezahlten wir . . . 5,10
- Weber, Karl Emil, Mühlgrän, 31. 3. 11. W. fuhr an einen Baum. Kontusion der rechten Schulter . . . 22.— o. A.
- Arnold, Oskar, Gersdorf, 29. 3. 11. A. stürzte in den Straßengraben. Quetschung der rechten Schulter . . . 12.— o. A.
- Leiteritz, Arno Bruno, Lichtsberg, 22. 3. 11. L. fuhr mit einem anderen Radfahrer zusammen, abgelehnt, da keine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde . . . —
- Kraube, Max Richard, Mülsen St. Jakob, 3. 4. 11. K. kommt in ein Fahrgleis und stürzt. Kontusion der rechten Kopf- und Brustseite. Inkl. 5.— M. für Attestkosten . . . 69.—
- Hofmann, Paul Adolf, Scharhausen, 24. 1. 11. H. rutschte aus und stürzte. Leistenbruch, abgelehnt, da Leistenbruch vorlag . . . —
- Peschel, Max, Obersteinbach, 5. 4. 11. Infolge Sturz durch Rutschung des Hinterrades Verletzung der Nase und Verstauchung der rechten Hand . . . 4.— o. A.
- Jungmann, Ernst, Reichenbach, 20. 4. 11. Beim Absteigen auf einen Stein gestürzt. Verstauchung des rechten Fußes . . . 38.— o. A.
- Gansel, Friedrich, Seidau, 23. 4. 11. Beim Ausweichen kommt G. zu Fall . . . 51,50
- Dießner, Wilhelm Hermann, Arnsdorf, 6. 4. 11. Infolge Gabelbruches Sturz. Schwellung und Kontusion der Umgebung des rechten Auges . . . 7.—

- Seifert, Fritz, L.-Gohlis, 27. 4. 11. S. fährt in einer Weiche fest und stürzt vom Rade. Schwere innere Kopfverletzung, Schlüsselbeinbruch und Rippenbrüche. Die Verletzungen hatten den Tod des S. zur Folge . . . 1000.—  
An Reisespesen und Attestkosten bezahlten wir . . . 27.—
- Schwertner, Anton, Zittau, 25. 4. 11. Sch. fährt an einen Baum. Rippenquetschung . . . 25.— o. A.
- Zickler, M. A., Coswig, 29. 4. 11. Z. fuhr über einen Sandhaufen und stürzt. Bluterguß im linken Knie . . . 66.— o. A.
- Meißner, Wilhelm, Lichteneichen, 1. 5. 11. M. lief ein Kind ins Rad und kommt zu Fall. Kniegelenk verletzt. Inkl. 5.— M. Attestkosten . . . 76,50
- Delan, Johann, Bautzen, 30. 4. 11. D. fuhr an ein Brückengeländer. Kopfverletzung . . . 15.— o. A.
- Schlicke, Ernst Otto, Oschatz, 6. 5. 11. Sch. fuhr auf einen Steinhäufen. Verletzung beider Hände . . . 4.— o. A.
- Wienhold, Karl Friedrich, Lichtenstein, 9. 5. 11. W. stürzt, weil ein Junge Holz zwischen die Speichen warf . . . 25.— o. A.
- Gitte, Heinrich, Wurzen, 16. 5. 11. G. stürzt beim Ausweichen. Gesichts-, Hand- und Kniequetschungen. Inkl. 5,10 M. für Attestkosten . . . 85,50
- Kemer, Anton, Olsnitz i. E., 13. 5. 11. K. fuhr über einen Stein. Verstauchung eines Fingers. Schwebt noch . . . —
- Ohlmann, Willy Emil, Dresden, 20. 5. 11. O. stürzt durch Hängenbleiben in einer Schiene. Quetschung des linken Oberarms . . . 50.— o. A.
- Huster, Richard, Leuben, 27. 5. 11. Infolge Anfahrens an einen harten Gegenstand Sturz. Knieverletzung . . . 10.— o. A.
- Frenzel, Bruno, Großbardau, 28. 5. 11. Durch Rutschen des Rades Fall. Knieverletzung . . . 12.— o. A.
- Weißhaar, Karl Hermann, 27. 5. 11. W. fuhr in einen Graben. Oberarmbruch . . . 30.—  
An Attestkosten haben wir bezahlt . . . 6.—
- Gerisch, Emil, Mühlgrän, 29. 5. 11. G. fuhr an einen Stein. Kopf- und Gesichtsverletzungen und Quetschungen der rechten Schulter . . . 30.— o. A.
- Rätze, August Paul, Obersdorf, 31. 5. 11. R. kam in ein Gleis der Straßenbahn und stürzte. Knieverletzung . . . 7.— o. A.
- Zehring, Friedrich Albert, Macher, 29. 5. 11. Z. kam in ein Wagegleis und stürzte. Gelenkbandzerreißung . . . 10.— o. A.
- Bley, Georg Walter, Schwarzenberg, 30. 5. 11. Karambolage mit einem anderen Radfahrer. Handverletzung . . . 15.— o. A.
- Knothe, Kurt Friedr. Wilhelm, Mittelherwigsdorf, 9. 6. 11. K. stürzte beim Ausweichen vor einem Hunde. Hautabschürfungen . . . 3,25 o. A.
- Tautenhahn, Albert, Zwickau, 4. 6. 11. T. geriet eine Deichsel in das Vorderrad. Gesichtsverletzung . . . 20.— o. A.
- Föst, Karl Gustav, Hörtitz, 13. 6. 11. Bruch der Vorderradgabel. Schädelbruch, Gehirnerschütterung, Schlüsselbeinbruch, Brustquetschung. Schwebt noch . . . —
- Esche, Willy, Wittgensdorf, 10. 6. 11. E. stürzte beim Ausweichen vor einem Hunde. Gesichtsverletzungen . . . 8.— o. A.
- Markus, Johann Hermann, Seifersdorf, 11. 6. 11. M. stürzte infolge Fahrens über Steine. Stirn- und Knieverletzung . . . 15.— o. A.
- Böttcher, Max Franz, Ellfeld, 18. 6. 11. B. stürzte infolge Anfahrens an einen Baum. Gehirnerschütterung und Verstauchungen . . . 26.— o. A.
- Peschke, Johann Emil, Dresden, 18. 6. 11. P. stürzte, weil ein Gegenstand in das Vorderrad geriet. Kontusion der rechten Schulter . . . 40.— o. A.
- Sterzel, August Wilhelm, Zwickau, 19. 6. 11. St. kam zu Fall, infolge Anfahrens an einen auf der Straße liegenden Gegenstand. Kopfverletzung und Erschütterung des Brustkastens . . . 17.— o. A.
- Gäpel, Hermann Emil, Zschoppach, 25. 6. 11. Infolge Anfahrens an einen Baum Quetschung der linken Schulter . . . 8.— o. A.
- Lindemann, German, Döben, 25. 6. 11. Infolge zu starken Bremsens Hand- und Beinverletzungen. Schwebt noch . . . —
- Nowack, Alfred, Stollberg, 24. 6. 11. N. stürzte in den Straßengraben. Kontusion der linken Brustseite und des Knies . . . 80.— o. A.

Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite.

Sächsische

# Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten  
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Erscheint aller 14 Tage Freitags

Adresse für alle Einsendungen: Wilhelm Vogt, Leipzig, Promenadenstr. 21. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Manuskripte keine Verbindlichkeit

Anzeigen-Preis:

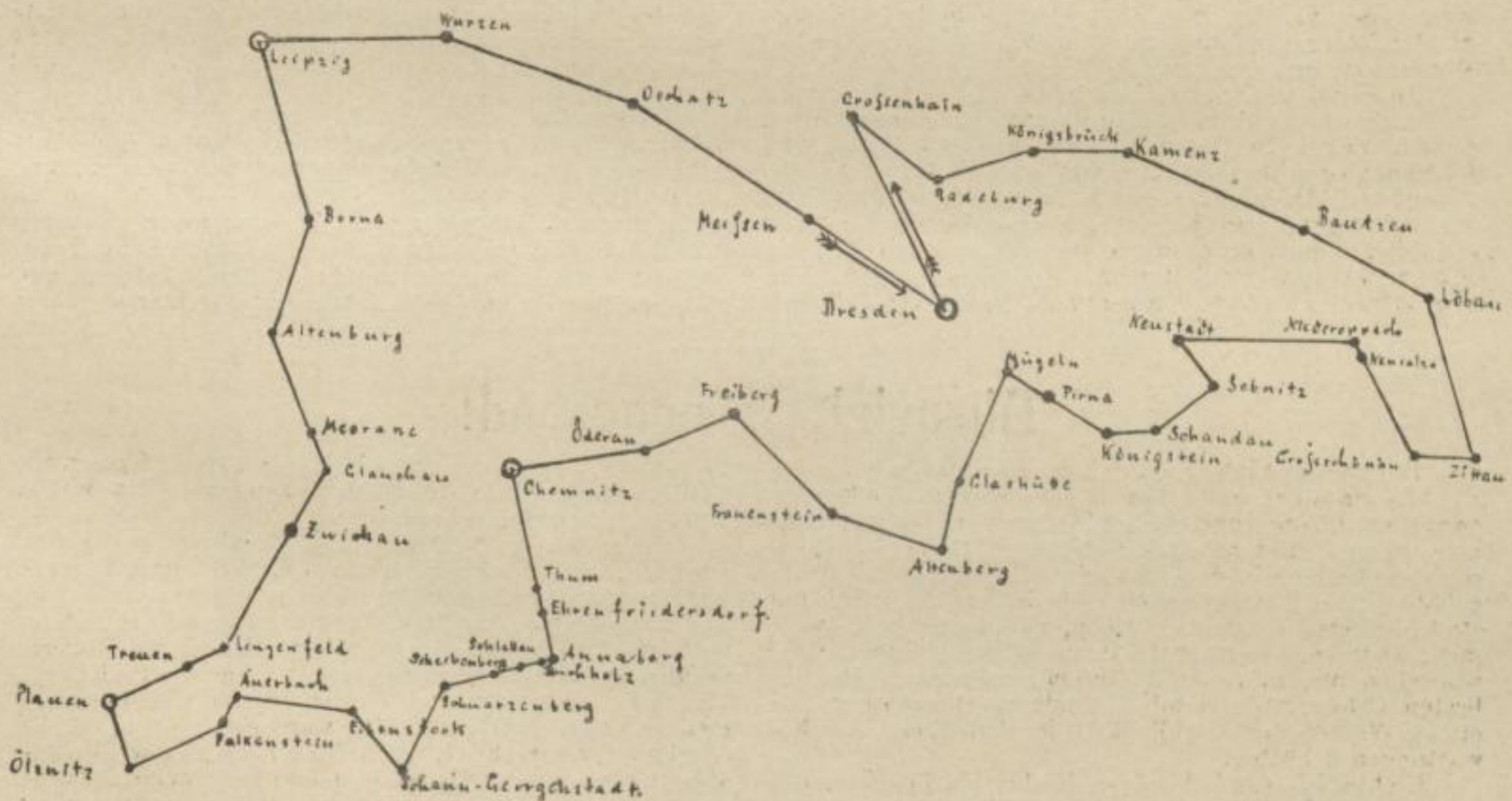
die viergespaltene Petitzelle 30 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. — Schluß der Schriftleitung: Freitag vor Erscheinungstag  
Schluß der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor Erscheinungstag

## Der Sachsenbund und die Berufsfahrer-Rennen

Der von uns in der vorigen Nummer gemachte Vorschlag, eine Einigung zwischen den großen Rad-sportverbänden und den Rennreklame treibenden Fahrrad-, Reifen- und Nabenfabriken herbeizuführen dahingehend, daß es den Fabriken in Zukunft erlaubt sein solle, mit Herrenfahrereffolgen Reklame zu machen, hat in industriellen Kreisen ein lebhaftes Echo ausgelöst. Es sind uns eine Menge von zustimmenden

der Sächsische Radfahrerbund gegen den Strom schwimmen, er wird demnach auch wieder Rennen für Berufsfahrer ausschreiben und darf auf starke Felder rechnen, da die von ihm veranstalteten Rennen sich ob ihres absolut einwandfreien Verlaufs in den Kreisen der Industrie des besten Rufs erfreuen.

Diese Gunst der Lage aber müßte unseres Erachtens besser ausgenutzt werden, der Bund darf sich nicht da-



Schreiben zugegangen wie auch von solchen, in denen vorgeschlagen wird, von der Rennreklame in Zukunft ganz abzusehen.

Leider aber haben wir uns inzwischen überzeugen müssen, daß sowohl von einer gänzlichen Unterlassung der Rennreklame wie auch von einer Beseitigung der Berufsfahrerreklame in naher Zukunft noch keine Rede ist. Die an der Rennreklame interessierten Firmen wollen sich des Einflusses auf Erfolg oder Nichterfolg ihres Fabrikats nicht begeben, und so wird uns eben auch die kommende Saison wieder Berufsfahrerrennen bringen.

In diesem Falle wäre es ein großer Fehler, wollte

mit begnügen, seine Rennen in zwei Sparten für Berufsfahrer und Herrenfahrer auszuschreiben, sondern er muß mindestens ein besonderes über eine lange Strecke gehendes Berufsfahrerrennen ausschreiben, womit er dem Wunsche der Fabriken direkt entgegenkäme.

An einem solchen Rennen sind nun zwei Faktoren beteiligt, die Fabriken, die rennen lassen, und der Bund, der das Rennen veranstaltet. Beider Interessen an dem Rennen sind aber durchaus nicht gleich, es gilt daher, sie gegeneinander abzuwägen, um beide nach Maßgabe der Möglichkeit zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Zunächst würde der Bund mit den Fabriken Fühlung zu nehmen haben, ob überhaupt für ein großes,

innerhalb Sachsens auszufahrendes Rennen Stimmung wäre. Das dürfte der Fall sein, wenn die Fabriken darauf hingewiesen werden, daß gerade in unserem Vaterlande die Bodenformation eine geradezu ideale Gelegenheit bietet, Schnelligkeit und Stabilität des Rades, Dauerhaftigkeit des Gummis und Zuverlässigkeit des Freilaufs zu erweisen, da die Rennstrecke so geführt werden kann, daß sie streckenweise in der Ebene, im Hügellande und im Gebirge verläuft. Besonders der im Erzgebirge liegende Teil der Strecke mit seinen Überquerungen der Flußtäler, steil hinab und wieder steil hinauf, würde einen Sieg wirklich wertvoll machen, denn ein Rad, was da nicht bricht, ein Gummi, der da nicht platzt, ein Freilauf, der da nicht versagt und zuerst das Ziel erreicht, das ist Primafabrikat ohne allen Zweifel. Jede Teilstrecke würde geeignet sein, besondere Vorzüge der im Rennen liegenden Fabrikate und Fahrer zu erweisen, und jede einzelne Etappe würde so ihren Wert für sich haben; um so größer würde natürlich auch der Endsieg sein.

Weiter müßte dann über den Zeitpunkt der Veranstaltung des Rennens verhandelt werden, bezüglich dessen aber jedenfalls schnell eine Einigung zu erzielen sein dürfte.

Endlich käme es auf die Länge und Führung der Rennstrecke an. Hinsichtlich ihrer Länge sind dem Bunde gewisse Grenzen gezogen, da sie in ihrem ganzen Verlauf das Bundesgebiet nicht verlassen soll, und hiermit werden sich auch die Fabriken einverstanden erklären, wenn es gelingt, eine geeignete, genügend lange Strecke festzulegen.

Hier aber, bei der Führung der Rennstrecke, gehen die Interessen der Fabriken und des Bundes auseinander. Der Bund hat ein großes Interesse daran, daß die Rennstrecke sich in ihrem ganzen Verlaufe immer an der Grenze des Bundesgebiets hält, die Fabriken wieder daran, daß möglichst viel große Orte berührt werden, um ein möglichst zahlreiches Publikum für das Rennen zu interessieren.

Hier gilt es nun, die Strecke so zu legen, daß Bund und Industrie zu ihrem Rechte kommen, daher möchten wir in diesem Bestreben uns für die Streckenführung folgenden Vorschlag erlauben: Start und Ziel die sächsische Hauptstadt Dresden; diese Ehre wären wir bei Verwirklichung unseres Vorschlages dem Bezirke Dresden schuldig, denn ihm würde die Hauptarbeit bei der Streckenbesetzung zukommen. Die Strecke führt dann von Dresden über Großenhain—Radeburg—Königs-

brück—Kamenz—Bautzen—Löbau—Zittau—Großschönau—Oberoderwitz—Neusalza—Niederoppach—Steinigwolmsdorf—Neustadt in Sachsen—Sebnitz—Schandau—Königstein—Pirna—Mügeln bei Dresden—Glashütte—Bärenstein—Lauenstein—Altenberg—Zaunhaus-Rehefeld—Frauenstein—Freiberg—Öderan—Chemnitz—Thum—Ehrenfriedersdorf—Annaberg—Buchholz—Schlettau—Scheibenberg—Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt—Eibenstock—Auerbach—Falkenstein—Ölsnitz im Vogtlande—Plauen im Vogtlande—Treuen—Lengenfeld—Zwickau—Glauchau—Meerane—Gößnitz—Altenburg—Borna—Leipzig—Wurzen—Oschatz und Meißen zurück nach Dresden.

Die ganze Strecke würde (die Zahlen sind abgerundet) 770 km betragen und in drei Teilstrecken einteilen sein, und zwar käme auf den 1. Tag die Strecke Dresden—Zittau—Pirna mit 265 km, auf den zweiten Tag die Strecke Pirna—Chemnitz—Plauen mit 265 km, und auf den dritten Tag die Strecke Plauen—Leipzig—Dresden mit 240 km.

Die Industrie käme bei dieser Streckenführung vollauf zu ihrem Rechte, denn die sächsischen Großstädte werden sämtlich, und von den größeren Mittelstädten die meisten berührt. Der Bund aber kann sich mit ihr ebenfalls einverstanden erklären, denn das Rennen führt in vorgeschlagener Weise durch Gegenden, in denen eine Agitation für den Bund sehr angebracht ist.

An einer Stelle entfernt sich die Rennstrecke allerdings einmal ziemlich weit von der Grenze, da wo sie vom Gebirge herab nach Chemnitz führt. Aber Chemnitz konnte unmöglich umgangen werden; es ist die drittgrößte Stadt des Landes, ein Hauptsitz der Fahrradindustrie und die Heimat einer sportfreundlichen Bevölkerung. Und dann wären wir eine Berührung von Chemnitz auch unserem Chemnitzer Bundesbezirke schuldig, der neben dem Dresdner die größte Arbeit mit der Streckenbesetzung haben würde. Der Streckenbesetzung wegen möchten wir endlich noch als Tage des Rennens die drei Tage Sonnabend, Sonntag und Montag empfehlen.

Selbstverständlich sind die vorstehenden Ausführungen nur unmaßgebliche Vorschläge, die einer weiteren genauen Bearbeitung bedürfen würden, und Abweichungen von ihnen dürften sich hier und da nötig machen. Möge dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls würde die Veranstaltung eines großzügig angelegten Berufsfahrerrennens für die beteiligten Fabriken und unseren Bund eine überaus wirksame Reklame sein.

## Allzuviel ist ungesund!

Die von verschiedenen deutschen Staatsregierungen an alle national gesinnten Kreise unseres Volkes ergangene Aufforderung, sich für Jugendpflege zu interessieren und mitzuarbeiten auf diesem Gebiete ethisch-sozialer Volkserziehung hat einen ungeahnten Erfolg gehabt. Alle Welt will dem Rufe folgen, und auch die Radsportverbände beabsichtigen, sich der Sache zu widmen. Selbstverständlich auch unser Sachsenbund. Wir wünschen diesem neuen Unternehmen unseres Bundes besten Erfolg, aber gerade deshalb möchten wir heute etwas Wasser der Wirklichkeit in den Wein der Erwartungen schütten.

Nichts ist nämlich einer Sache abträglicher, als wenn sie die Erwartungen nicht erfüllt, mit denen man an sie herangetreten ist. Nur gar zu leicht ist man dann geneigt, alle Arbeit an ihr und für sie als gänzlich hoffnungslos anzusehen und für die Zukunft vollständig darauf zu verzichten. Und doch lag es nur daran, daß man mehr suchte, als man billiger Weise finden konnte.

Damit es uns nun mit der Jugendpflege durch unseren Bund nicht ebenso geht, wollen wir uns doch einmal darüber klar zu werden versuchen, was wir wohl von ihr zu erwarten haben, und das wird uns dann wieder zeigen, wie unsere Arbeit hierbei einzurichten sein wird.

Zunächst wäre es ein verhängnisvoller Irrtum, wollten wir annehmen, daß die Jugendpflege etwa auf die Radsportverbände besonders angewiesen sei. Im

Gegenteil! denn um es kurz herauszusagen: es geschieht heute schon auf ihrem Gebiete keineswegs zu wenig, sondern fast schon zuviel.

Jugendpflege steht auf dem Programm politischer Parteien, und so gründen sie Jugendbildungsvereinigungen; Jugendpflege treibt die Kirche in evangelischen und katholischen Jünglingsvereinen; Jugendpflege steht auf dem Arbeitsplan der Schule, und die Fortbildungsschulen entfalten eine geradezu gewaltige diesbezügliche Tätigkeit. Wandern und Turnen, Baden und Schwimmen und Spiele geeigneter Art werden betrieben, Samariterkurse veranstaltet, Lichtbilderabende und Musikabende abgehalten. Dazu kommen dann noch die Turnvereine und die Fußballvereine mit Zöglingsteilen, und nun auch noch wir.

Daß es bei einer solchen Menge beteiligter Faktoren schließlich dazu kommen muß, daß sie einander in ihrer Arbeit stören, ist natürlich klar, es hat sich darum in unserem engeren Vaterlande zur Vermeidung dieses drohenden Übelstandes schon ein Landesausschuß für die Jugend zwischen Schule und Wehrpflicht gebildet.

Was nun uns angeht, so werden wir einen Zusammenstoß mit anderen Vereinigungen vermeiden, wenn wir uns streng auf das Wesen unseres Sportes beschränken. Wir sind Radfahrer, durch den Betrieb des Radsportes wollen wir erzieherisch auf die Jugend einwirken, sehen wir daher von allen Veranstaltungen ab, bei denen das Rad nicht am Platze ist.

Das Wandern zu Rad ist das vornehmste Mittel, mit dem wir die Aufgaben unserer Jugendabteilungen erfüllen können: Gelegenheit zur Pflege und Übung des Körpers zu geben, veredelnd und bildend auf Gemüt und Geist einzuwirken, die Jünglinge zu sittlich tüchtigen, von Gemeinsinn, Heimat- und Vaterlandsliebe erfüllten Menschen zu erziehen. In der dem Radwandern ungünstigen Zeit aber treibe man Radball und Radpolo und vor allem auch Reigenfahren, und wenn sich hieran nicht alle beteiligen, die zu den Wanderfahrten erschienen, so schadet das nichts, wenn nur den Winter über ein Stamm bleibt, der mit Beginn der schönen Jahreszeit als Konzentrationspunkt dient.

Von der Abhaltung von Vorträgen dagegen möchten wir entschieden abraten. Es wird in dieser Beziehung schon genug geboten, und — mögen sie nun von Lichtbildern umrahmt sein oder nicht —, sie vermögen das junge Volk auf die Dauer nicht zu fesseln. Die jungen

Leute wollen sich betätigen, von dem stundenlangen Stillsitzen und sich Belehrenlassen vielleicht sogar über Dinge, für die sie gar kein Interesse haben, davon halten sie nichts. Den vaterländischen Sinn durch Vorträge über Land und Leute heben wollen ist ja ganz schön, man soll sich aber nur nicht zuviel davon versprechen, und gar Vorträge über gesundheitsmäßige Kleidung und vernünftige Lebensweise, woran auch gedacht wird, würden sehr geeignet sein, den jungen Leuten das Wiederkommen zu verleiden.

Gehen wir also nicht mit übertriebenen Erwartungen an die Sache heran und beschränken wir uns auf das wahre Wesen unseres Sportes, und wir werden uns vor Enttäuschungen bewahren und zufrieden sein, auch wenn wir nur ein bescheidenes Teil dazu beitragen können, daß in unserem Vaterlande ein sittlich und körperlich gesundes Geschlecht heranwächst.

## Sachsenbund und Berufsfahrer

Veranlaßt wurden die folgenden Zeilen durch den Aufsatz „Berufsfahrer und Radsport“ in Nr. 4 unserer Bundeszeitung; geschrieben wurden sie in der Absicht, möglichst viele anzuregen, einmal über die Frage nachzudenken: Welche Stellung hat der S. R.-B. zu den Berufsfahrern einzunehmen?

Wer diese Frage beantworten will, muß sich zunächst über den Zweck des S. R.-B. klar sein. Den Zweck des Bundes will ich einmal kurz folgendermaßen kennzeichnen: Der S. R.-B. will durch Pflege des Radsportes körperliche und geistige Kräfte wecken und stählen und dem deutschen Volke und Vaterlande dienstbar machen. (Vgl. § 4 der Bundessatzungen!) Sodann muß man sich die Frage vorlegen: Dient das Berufsfahrertum diesem Zweck oder nicht, wirkt es ihm vielleicht gar entgegen? — Ich habe nicht die Absicht, eine Antwort auf diese Frage zu geben; es wäre zwar leicht, eine Antwort zu geben, schwer aber, die Richtigkeit

derselben zu beweisen. Versuche daher jeder selbst, sich über diese Frage Klarheit zu verschaffen! Zu bedenken ist hierbei folgendes: Auf der einen Seite steht fest, daß das Berufsfahrertum Kräfte zehrt, dem deutschen Volke und Vaterlande Kräfte entzieht, die ihnen an anderen Orten und auf andere Weise viel nützen könnten. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, daß diese Kräfte nicht völlig nutzlos verzehrt werden; denn mancher, der die Leistungen der Berufsfahrer sieht, wird dadurch angespornt, seine eigene körperliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Nun gilt es Licht- und Schattenseiten gegeneinander abzuwägen! Mit Freuden würde ich es begrüßen, wenn einmal im Bunde eine Abstimmung über diese Frage herbeigeführt würde. Wie würde das Ergebnis ausfallen? Danach könnte sich dann die Stellungnahme des S. R.-B. zu den Berufsfahrern wesentlich richten. B. Ek.

## Rennreklame

Welcher Beachtung sich die Sächsische Rad- und Motorfahrerzeitung in Fachkreisen erfreut, beweist ein unter obiger Überschrift in der in ganz Deutschland in den Kreisen der Fahrrad- und Kraftfahrzeughändler verbreiteten Zeitschrift: Deutscher Automobil- und Fahrradhändler erschienener Artikel, der sich unseren in voriger Nummer gebrachten Ausführungen über Berufsfahrer und Radsport anschließend folgendes ausführt:

Jeder Fahrradhändler ist der von ihm vertretenen Fabrik dankbar, wenn sie ihn durch eine geschickte und wirksame Reklame unterstützt, und Fabriken, die mit ihren Händlern Hand in Hand arbeiten, lassen es darum auch nicht an Reklame fehlen.

Die eindringlichste Reklame in unserer Branche ist nun die Rennreklame. Bei ihr handelt es sich nicht nur um Bild und Wort, das Fabrikat selber verkündet seinen Ruhm, wenn es im Dienste des Siegers eines großen Wettbewerbes gestanden hat.

Kein Wunder, daß die Rennreklame eine ungeheure Ausdehnung genommen hat, kein Wunder aber auch, daß gerade auf ihrem Gebiete im Laufe der Zeit Zustände eingerissen sind, die, je jünger je mehr, zu einer gründlichen Änderung hindrängen.

Um es kurz herauszusagen: Die Rennreklame von heutzutage hat nur einen höchst problematischen Wert, und die meisten der zur Reklame benutzten Siege sind so gut wie wertlos, wenn ihnen überhaupt noch ein Wert innewohnt.

Die Schuld hieran trägt das Berufsfahrertum, das sich auf das winkende Geschäft geworfen und dasselbe so ausgebeutet hat, daß sein unrühmliches Ende nur noch eine Frage der Zeit ist. Die Fabriken bekommen es eben nachgerade satt, von diesen Leuten

als Ausbeutungsobjekte betrachtet zu werden, und würden nichts lieber sehen, als wenn der Verband Deutscher Straßenfahrer und verschiedene andere Verbändchen von der Bildfläche verschwänden, deren einziger Zweck der ist, durch massenweise Veranstaltungen von „Rund um“ und „Quer durch“ von den Fabriken Geld zu ziehen, und wollen sich nicht mehr obendrein auch noch hin und wieder einmal betrügen lassen durch Veranstaltungen von Rennen, deren Verlauf so ähnlich ist wie der bekannte Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Swinegel.

Außerdem verschließt man sich aber auch in Fabrikantenkreisen der Einsicht nicht, daß ein bezahlter Rennfahrer seine Siege nicht allein seiner Rennmaschine, dem benutzten Gummi oder der Freilaufnabe verdankt, sondern vor allem seiner eigenen Leistungsfähigkeit, so daß er vielleicht, wenn er statt des Fabrikates, für das er engagiert ist, ein anderes benutzt hätte, ebenso gute und vielleicht noch bessere Resultate erzielt haben würde.

Das ist die schwache Seite der Berufsfahrer-Rennreklame, und es läßt sich durchaus nichts dagegen einwenden, wenn neuerdings aus Fabrikantenkreisen Stimmen laut werden, daß die Erfolge auf gekauften und bezahlten Rennmaschinen höher zu werten sind als die Siege bezahlter Berufsfahrer, denn der kaufende Rennfahrer wählt das Fabrikat, welches nach seiner Ansicht das beste, zuverlässigste und schnellste ist, so daß sich sein Sieg indirekt als ein Sieg des benutzten Fabrikates darstellt.

Erfolge auf gekauften und bezahlten Rennmaschinen nun sind Herrenfahrer-Erfolge. Soviel Wert diesen indes auch innewohnt, so haben sie doch keinen für die Fabriken, die mit ihnen nicht Reklame machen

können. Hier also ist der Punkt, wo der Hebel ange-  
setzt werden muß, wenn wir statt einer Reklame, über  
die der Kenner lacht, wieder eine vollwertige schaffen  
wollen.

Das Berufsfahrertum im Straßenrennsport ist zu  
beseitigen, Berufsfahrer-Wettbewerbe auf der Straße  
werden von den großen Sportverbänden nicht mehr  
veranstaltet und von den Fabriken nicht mehr unter-  
stützt. Dafür aber unterstützen die Fabriken die von  
dem Deutschen Radfahrer-Bunde, dem Sächsischen  
Radfahrer-Bunde und der Allgemeinen Radfahrer-  
Union veranstalteten Straßenrennen, wofür ihnen das  
Recht zusteht, mit den auf ihrem Fabrikat errungenen  
Siegen Reklame zu machen, wobei natürlich Voraus-  
setzung bleiben muß, daß eine Gratislieferung oder eine  
Lieferung zu Vorzugspreisen oder gar Geldzuwendungen  
seitens der Fabrik an den betreffenden Fahrer absolut  
ausgeschlossen bleiben.

Daß dies geht, ist keine Frage, über das Wie aber  
müßten sich eben die Sportverbände mit der Industrie  
einigen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Für uns Fahrradhändler wäre eine solche Neue-  
rung im Straßenrennsport von großem Wert. Jede  
Gratislieferung und jede Preisermäßigung für Renn-  
fahrer und solche, die sich einbilden, es zu sein oder  
es erst noch werden wollen, fiel in Zukunft weg, die  
festen Bezüge sowie sonstigen Gefälle der Berufsfahrer  
ebenfalls, und dafür wäre nur ein in seinem Modus  
und seiner Höhe noch festzusetzender Beitrag zu den  
verbandsseitig zu veranstaltenden Rennen zu zahlen.  
Das bedeutet erstens für die Fabriken eine kolossale  
Ersparnis und dennoch eine Stärkung der Kassen der  
Verbände, wodurch diese leistungsfähiger und billiger  
zugleich werden könnten.

Letzterer Umstand aber würde viele wilde Rad-  
fahrer bewegen, in die Reihen der Verbände einzu-  
treten; und da gerade die korporierten Radfahrer, die  
Verbandsmitglieder es sind, die ihren Stolz darein-  
setzen, eine gute Markenmaschine zu fahren, so würde  
eine Regelung des Straßenrennfahrens in obigem Sinne  
letzten Endes hinauslaufen auf eine Belebung des  
reellen Geschäfts.

## Ein Fest-Reklame-Plakat



Vielfach laut gewordenen Wünschen nachkommend, ist von der Bundes-  
leitung ein geschmackvolles Fest-Reklamepiakat, Gr. 85x60 cm be-  
schafft worden, das an die Bezirke u. Vereine zu dem wohlfeilen Preise von  
40 Pf. pr.St. durch d. Geschäftsstelle Leipzig, Hohe Str. 48, abgegeben wird.

# 8-Tage-

Rennen, Mainz, 19.—26. Novbr., 2225 km

**Die Sieger** Ludwig-Rosellen ..... sowie ..... **das zweite Paar** Echterhoff-Zeeh ..... benutzten .....

# Continental

## -Pneumatik

auf dem bislang sämtliche europäischen Sechs-  
tage-Rennen ausnahmslos gewonnen wurden.

**Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. ☒ Hannover.**

# Sächsischer Radfahrer-Bund

## Amtlicher Teil

**Bundesverwaltung:** Max Bergmann, 1. Vorsitzender, Leipzig, Lilienstraße 21, Fernsprecher 2499; Telegramm-Adresse: „Lithiasis“. Wilhelm Vogt, Zahlmeister, Leipzig, Promenadenstraße 21, Fernsprecher 4477.

**Bundesgeschäftsstelle:** Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. Den Bund und Sport im allgemeinen betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten.

**Bundeskassenstelle:** Wilhelm Vogt, Leipzig, Promenadenstraße 21 II, Fernsprecher 4477. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. An die Kassenstelle sind nur kassengeschäftliche Sendungen zu richten. Postscheckkonto Nr. 5493. Sämtliche Einzahlungen sind nur mittels Zahlkarten zu bewirken, also nicht mit Postanweisung. Zahlkarten sind an jedem Postamt zu haben.

### Bundesvorstandssitzung

Nächste Bundesvorstandssitzung Donnerstag, den 14. Dezember, in Leipzig, Café Thomasring, Gottschedstraße 30.

### Versicherungen

Aller Verkehr in Versicherungsangelegenheiten hat ausschließlich mit der Versicherungsgesellschaft in Dresden zu geschehen.

### Vereins-Mitgliederverzeichnis und Vereins-Versicherung betr.

Nach § 20 der Satzungen ist jeder Bundes- und bundesangehörige Verein verpflichtet, bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres ein genaues Mitgliederverzeichnis bei der Bundesgeschäftsstelle einzureichen. Wir setzen als Endtermin den 1. Januar 1912 fest und machen die Bezirke und Vereine gleichzeitig auf die Vereinsversicherung aufmerksam. Es liegt im eigenen Interesse der Vereine, der Aufforderung sofort nachzukommen.

### Amtliche Schriftstücke

Amtliche Schriftstücke sind stets nur an diejenige Amtsstelle zu senden, für die sie wirklich bestimmt sind. Das Zusammenpacken von Schriftstücken, die durch verschiedene Amtsstellen zu erledigen sind, ist ganz unzulässig. Bei der Menge der täglich einlaufenden Briefsendungen kann nur die Erledigung der richtig adressierten Schriftstücke verbürgt werden. Den Bund und Sport betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle, Robert Weniger, Leipzig, Hohestraße 48 zu senden. An die Kassenstelle sind nur Geldsendungen zu richten.

### Grenzkarten

Der Verkehr in Grenzkartenangelegenheiten hat nur mit der Bundes-Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Straße 48, zu geschehen.

Diejenigen werten Bundeskameraden, die für das Jahr 1911/12 eine Grenzkarte wünschen, haben die neue Mitgliedskarte oder mindestens den anhängenden Bürgerschaftsschein ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben einzusenden. Die Photographie sowie 25 Pf. in Briefmarken sind beizufügen.

### Zeitungslieferung

Beschwerden über unregelmäßige Lieferung der Zeitung sind nur schriftlich und in rein sach-

licher Form bei dem Postamt einzureichen, durch welches die Austragung der Zeitung erfolgt, also nicht mündlich beim Briefträger. Erst wenn diese Reklamation keinen Erfolg hat, wolle man sich an den Verlag direkt wenden, da die Zeitung von da aus immer prompt expediert wird.

### Wohnungsveränderungen

Mitglieder, die vor oder bis zum 1. Okt. ihren jetzigen Wohnort zu verändern gedenken, werden ersucht, ihren Umzug bis spätestens den 14. Dez. früh der Bundeskassenstelle anzuzeigen, da an diesem Tage die Post die neuen Zeitungsüberweisungslisten verlangt. Mitglieder, die diese Mitteilung unterlassen, können dann nur gegen Einsendung der nochmaligen Postüberweisungsgebühr im Betrage von 50 Pf. auf weitere prompte Zeitungszustellung im nächsten Vierteljahre rechnen. Wir bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Mitglieder, die sich nicht umgemeldet haben, dann den Mut besaßen, uns der Bummellei zu beschuldigen und uns Vorwürfe zu machen, daß sie keine Zeitung mehr erhielten.

### Tourenfahrwartsamt

Tourenfahrwartsamt: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48.

### Sportliche Veranstaltungen 1912

Nachstehend geben wir das in Aussicht genommene Programm für die kommende Saison mit dem ausdrücklichen Bemerkens bekannt, daß die einzelnen Veranstaltungen noch besonders zur Ausschreibung gelangen und dem Bundesvorstande jederzeit das Recht zu Änderungen vorbehalten bleibt.

Die geehrten Bezirks- und Vereinsfahrwarte werden höfl. ersucht, die genannten Tage für den Bund freizuhalten und für starke Beteiligung an diesen Veranstaltungen in ihren Kreisen zu wirken, damit denselben ein voller Erfolg gesichert ist.

Wanderfahrten finden statt am 27. März, 7.—8. April (Osterwanderfahrt), 5. Mai, 26.—27. Mai (Pfungstwanderfahrt), 16. Juni, 13.—15. Juli (Bundestagswanderfahrt), 18. August, 15. September, 6. Oktober und 20. Oktober. Der Einsatz (Nenngeld) für sämtliche Wanderfahrten beträgt für das Jahr 1912 1,50 M.

Ferner finden statt:

am 19. Mai die 6-Stunden-Kontrolltouren (in 3 Abteilungen),

am 16. Juni Rund um die Lausitz,

„ 30. Juni Rund durch Sachsen,

„ 11. August Zittau—Leipzig,

„ 18. August Bahnmeisterschaften,

„ 1. September Rund ums Vogtland.

Die Orte für die Wanderfahrten werden später bekannt gegeben.

Bezirke und Vereine, die in kommender Saison eine Wanderfahrt nach einem in ihrem Bezirke resp. Kreise befindlichen Orte, der möglichst landschaftliche Reize bietet, verlegt haben möchten, wollen ihre Wünsche sofort dem Tourenfahrwartsamt bekanntgeben, spätestens Termin Anfang Januar.

### Berichtigung

zu Punkt 8 in der Nr. 3 der Bundeszeitung vom 7. November 1911.

Zum Bericht des Herrn Kassenprüfer Eger über die Geschäftsstelle, welcher das Fehlen verschiedener Bände in der Bundes-Bibliothek bemängelte, ist zu berichten, daß die fehlenden Bände schon vor der Übernahme des Herrn Weniger ausgeliehen waren, und Herrn Weniger keine Schuld trifft.

**Achtung! Bundeskameraden! Lesen Sie bitte in Ihrem Interesse die Seiten 71, 72, 73 sowie die 2. und 3. Umschlagseite.**

## Bestätigungen

Nachdem nunmehr die Hauptversammlungen der Bezirke stattgefunden haben, und die satzungsgemäßen Neuwahlen der Bezirksvorstandschäften erfolgt sind, werden die nachstehend benannten Herren hiermit amtlich bestätigt:

### a) Bezirksvertreter:

- Bezirk Kamenz: Herr Gustav Steinborn, Kamenz als 1. Bez.-Vertr.  
 Bezirk Löbau: „ Max Steuer, Strahwalde als 1. Bez.-Vertr.  
 Bezirk Unteres Zschopautal: „ Ernst Böttger, Mittweida als 1. Bez.-Vertr.  
 Bezirk Wurzen: „ H. Gütte, Wurzen als 1. Bez.-Vertr.  
 Bezirk Wurzen: „ Paul Müller, Nerchau als 2. Bez.-Vertr.

Weitere Bestätigungen erfolgen, sobald uns das amtliche Protokoll über die stattgefundenen Wahlen eingesandt wird.

### b) Vereine:

Als bundesangehöriger Verein: R.-V. Langburkersdorf, Bezirk Sächs. Schweiz.

## Kassengeschäftliches

### Neuanmeldungen für das Geschäftsjahr 1911/12

31 Neuaufnahmen von Nr. 19577 bis Nr. 19607 vom 20. November bis 4. Dezember 1911.

Angem. d.  
Mitgl. Nr.

- Bezirk Borna-Lausigk.  
 13501 19598 Walter Alfred Thierfelder, Geschirrführer, Lausigk, b. M. Korb.  
 Bezirk Brand-Freiberg.  
 15721 19592 Albin Richard Berger, Maler, Freiberg-Friedeburg, Hainichenstr. 21.  
 Bezirk Chemnitz.  
 selbst 19595 Willy Friedrich, Expedient, Chemnitz, Josephinenplatz 2 p.  
 Bezirk Dresden.  
 18841 19597 Friedrich Karl Koch, Bierausgeber, Dresden-A., Pragerstr. 10 III.  
 699 19604 Alfred Salomon, Restaurateur, Dresden-A., Am See 21.  
 Bezirk Glauchau-Meerane.  
 2210 19577 Max Herrmann, Lehrer, Meerane, Bergstr. 36II.  
 Bezirk Leipzig.  
 14470 19586 Carl Leipnitz, Handelsmann, Podelwitz b. Leipzig.  
 14470 19587 Otto Müller, Arbeiter, Podelwitz b. Leipzig.  
 14470 19588 Oswald Bergmann, Arbeiter, Podelwitz b. Leipzig.  
 14470 19589 Alfred Hennig, Arbeiter, Podelwitz b. Leipzig.  
 14470 19590 Arthur Reuward, Arbeiter, Podelwitz b. Leipzig.  
 14470 19591 Otto Bätz, Arbeiter, Podelwitz b. Leipzig.  
 17637 19594 Friedrich Hermann Hergert, Schuhmacher, L-Anger, Mölkauerstr. 24.  
 16390 19599 Gustav Bachmann, Kaufmann, Leipzig, Karolinenstr. 12.  
 Bezirk Mülsengrund.  
 13901 19578 Carl Ludwig, Chauffeur, Ölsnitz i. Erzgebirge, Bahnhofstr. 56.  
 12591 19585 Paul Gerhardt Ziegner, Kaufmann, Mülsen St. Jakob.  
 18501 19603 Paul Otto Rammner, Handarbeiter, Mülsen St. Jakob, Nr. 17.  
 Bezirk Pirna.  
 15681 19606 Otto Gruschwitz, Viehschneider, Ottendorf Nr. 46.  
 Bezirk Pleibental.  
 4060 19580 Hans Hesse, Fraureuth b. Werdau.  
 4060 19600 Arthur Seifert, Reuth (Amth. Zwickau).  
 4060 19601 Friedrich Schärer, Bäckermstr., Beiersdorf b. Neumark i. S.  
 Bezirk Reichenbach.  
 6495 19607 Arno Lorenz, Konditor, Obermylau, Haus 20.  
 Bezirk Sächsische Schweiz.  
 18910 19581 Friedrich August Fritzsche, Blumenfabrikant, Langburkersdorf.  
 18910 19582 Gustav Adolph, Fabrikation künstl. Blumen, Langburkersdorf.  
 18910 19583 Emil Klinger, Blumenfabrikant, Langburkersdorf.  
 18910 19584 Emil Klinger, Geschäftsgehilfe, Langburkersdorf.  
 18910 19602 Heinrich Pfeifer, Schuhwarengeschäft, Lobendau i. Böhmen, Nr. 197.  
 18910 19605 Karl Schönfeld, Gastwirt, Lobendau i. Böhmen.  
 Bezirk Wurzen.  
 1774 19596 Eduard Heinrich, Gastwirt, Bennewitz, Alt-Reichskanzler.  
 Bezirk Zittau.  
 17988 19593 Heinrich Schubert, Hilfszugschaffner, Zittau i. S., Goethestr. 10.

### Fehlende Mitgliederadressen.

#### Bitte

an die geehrten Bezirksvorstandschäften!

Der ergebenst Unterzeichnete würde den werten Herren Vorstandsmitgliedern der Bundesbezirke zu großem Danke verpflichtet sein, wenn man ihm behilflich wäre, die gegenwärtigen Adressen nachstehend

genannter Bundesmitglieder festzustellen, weil alle an dieselben abgegangenen Postsendungen mit dem Vermerk: „Unbekannt verzogen“ zurückkommen. Auch alle anderen Bundeskameraden werden freundlichst gebeten, etwaige Kenntnis von den Gesuchten an Unterzeichneten bekanntzugeben.

Da eine Feststellung des jetzigen Aufenthaltes dieser Mitglieder auch im Interesse der einzelnen Bezirke liegt, hofft auf recht eifrige Unterstützung in ihrer Auffindung

Der Bundeszahlmeister  
Wilhelm Vogt.

### Bezirk Auerbach.

- 18191 Wenzel Vortel, Transportarbeiter, Grün b. Lengenfeld i. V., Nr. 53 B.

### Außer Bezirk.

- 15385/6 Richard Lorenz u. Frau, Halle a. S., Böllbergerweg 63.  
 16645 Johannes Hase, Zeitz, Wendischestr.  
 17088 Eugen Berger, Cottbus, Wallstr. 37 I.

### Bezirk Bautzen.

- 13835 Ludwig Biermann, Göda b. Bautzen i. S., Dresdnerstr. 95.  
 16017 Albert Tschapeck, Beischütz b. Kubschütz b. Bautzen.  
 18145 Emilie Rosehik, Bautzen, Gaschwitzerstr. 42.

### Bezirk Borna-Lausigk.

- 18706 Arthur Eisert, Zimmermann, Podelwitz b. Kieritzsch.

### Bezirk Chemnitz.

- 13085 Paul Thieme, Kaufmann, Stollberg i. Erzgebirge, i. Ha. H. Stiebler, Nachf.  
 13284 Hugo P. Vollhardt, Bäcker, Burgstädt b. Chemnitz, b. H. Shnerl.  
 16556 Willy Rahming, Kaufmann, Chemnitz i. S., Bernsbachplatz 2 I.  
 17003 Walther Mathes, Chemnitz i. S., Hainstr. 49.

### Bezirk Dresden.

- 14039 Oskar Emil Thümmel, Dresden, Kändlerstr. 40.  
 15096 Arthur Morgenstern, Dresden, Steinstr. 8 IV.  
 17574 Gustav Nechmaera, Radebeul b. Dresden, Bahnhofstr.

### Bezirk Glauchau-Meerane.

- 13556 Oskar Leonhardt, Gastwirt, Meerane i. S.

### Bezirk Grimma.

- 13059 Arno Lehmann, Grechwitz b. Grimma, Nr. 2.  
 18587 Erich Hermann Kuntzsch, Gasthofsbesitzer, Großbardau, Nr. 8.

### Bezirk Leipzig.

- 10260 Walter Kendzorra, Leipzig, Promenadenstr. 10.  
 12814 Bruno Riedel, Leipzig-Gohlis, Roßblauerstr. 3.  
 13853 Otto Mühlberg, Althen b. Borsdorf, Nr. 22.  
 13880 Jarosch Schade, Leipzig, Weststr. 26 II.  
 15933 Paul Pause, Kaufmann, Leipzig, Albertstr. 4.  
 16033 Fr. Anna Schulz, Leipzig, Bayerschestr. 13.  
 16315 Richard Meister, L.-Gohlis, Magdeburgerstr. 4 III.  
 16977 Hugo Kohlmann, Dreher, L.-Plagwitz, i. Eisenfabrik Sack.  
 18962 Otto Römer, Leipzig, Brüderstr. 22.

### Bezirk Markneukirchen.

- 17139 Josef Stowasser, Eibenberg b. Graslitz i. Böhmen, Nr. 118.  
 18263 Paul Kluge, Klingenthal i. S., Hauptstr. 16.

### Bezirk Meissen.

- 17525 Otto Richter, Meissen i. S., a. d. Frauenkirche 1.

### Bezirk Mülsengrund.

- 14656 Max Schmied, Fabrikarbeiter, Mülsen St. Jakob Nr. 11.  
 17459 Erhardt Freitag, Wirtschaftsgehilfe, Stangendorf, Gasthof.  
 18040 Richard Ernst Baumann, Zimmermann, Mülsen St. Jakob.  
 18503 Willy Paul Landgraf, Schieferdecker, Mülsen St. Jakob.  
 18504 Robert Schwarz, Bäckergehilfe, Mülsen St. Jakob.

### Bezirk Pirna.

- 17440 Richard Blümiecke, cand. phil., Kukustein b. Liebstadt i. S.

### Bezirk Plauen.

- 18976 Reinhold Künzel, Plauen i. V., Lessingstr. 138.  
 19021 Osk. Edw. Rauber, Plauen i. V., Friedrichstr. 26.

### Bezirk Pleibental.

- 14766 Alban Ruß, Bäcker, Steinpleis.  
 17634 Dorol Zöfel, Tischler, Ruppertsgrün Nr. 15 B.

### Bezirk Unteres Zschopautal.

- 15726 Rudolf Franzer, Mechaniker, Mittweida, Südstr. 12 p.

### Bezirk Zittau.

- 16501 Stephan Baumgarten, Tischlermstr., Zittau, Zeichenstr. 19.  
 17778 Hermann Köhler, Dienstknecht, Wittgendorf, Bez. Dresden, Nr. 71.



## Des Bundes Dank für die Mitgliederwerbung 1912

Die letzten Bezirksversammlungen hatten im ganzen Bunde einen gemeinsamen Punkt auf der Tagesordnung: Bericht über den Bezirksvertretertag. Was da die Delegierten zu berichten hatten über die seine Arbeit betreffenden Mitteilungen des Bundesvorstandes, über die gepflogenen Beratungen und die gefaßten Beschlüsse und nicht zuletzt auch über den Geist, der diese für die Entwicklung unseres Bundes so hochwertige Versammlung beseelte, das ist ohne Zweifel seitens aller Bundeskameraden mit größter Genugtuung begrüßt worden.

Wieder einmal hat man die Überzeugung gewonnen, daß der Sächsische Radfahrer-Bund dank seiner zielbewußten, kraftvollen Leitung unter sämtlichen Radfahrer-Vereinigungen voransteht, und daß es daher eine Ehre ist, ihm als Mitglied anzugehören.

Mit diesem Bewußtsein aber soll man sich nicht begnügen. Wenn man freudig bekennt, daß die Leitung des Bundes in und mit ihrer Arbeit durchaus auf der Höhe ist, so ergibt sich daraus für jeden Bundeskameraden die unabweisliche Ehrenpflicht, auch seinerseits im Bunde mitzuarbeiten, wo auch immer sich ihm hierzu die Gelegenheit bietet.

Da wird nun vielleicht mancher Bundeskamerad fragen: „Ja, was kann ich denn tun? In unserm Bezirke, in meinem Vereine ist alles in schönster Ordnung. Wir erfreuen uns gutbesuchter Versammlungen, wir sind sportlich eifrig tätig. Was bleibt da noch?“ Nun, lieber Kamerad, da bleibt gerade noch nicht mehr und nicht weniger als die Hauptsache, die Mitgliederwerbung.

Welche Bedeutung die Werbung neuer Mitglieder hat und wie schwierig sie oftmals ist, das wird bereits an anderer Stelle in dieser Nummer unserer Bundeszeitung berührt, darauf braucht also hier nicht nochmals hingewiesen zu werden. Hier wollen wir vielmehr nur hervorheben, daß der Bundesvorstand die Werbearbeit sehr wohl zu schätzen weiß und daß darum allen denen, die sich werbend für den Bund zu bemühen beabsichtigen, wie früher so auch in diesem Jahre des Bundes Dank winkt.

Für die in der Werbetätigkeit erfolgreichsten Mitglieder sind wiederum wertvolle Preise in großer Zahl ausgesetzt, und man muß bekennen, sie sind auch geschickt gewählt.

Wohl manchmal mag die sorgende Gattin nicht ganz einverstanden gewesen sein, wenn Bundespflichten den Gatten öfter aus dem Hause riefen, als es ihr lieb war, und sie hat es wohl auch mehr oder minder deutlich zu verstehen gegeben. Sollte sie also je länger je mehr bei ihres Gatten Bundesarbeit ein nicht ganz zustimmendes Gesicht gemacht haben — was gilt es: erzielt der Vater die als Preis ausgesetzte Familiennähmaschine, so ist alles recht und gut, und von ihr aus fällt gewiß nie wieder ein unfreundliches Wort, wenn der Hausherr von jetzt ab noch öfter einmal als früher in die Sitzung „muß“. Denselben Zweck, die Zustimmung der Gattin zu des Mannes Vereinstätigkeit zu gewinnen und sie für den Bund zu interessieren, verfolgen auch noch andere und gerade die wertvollsten Preise, denn jedermann muß wohl zugeben, daß der mit einer Wanduhr, einer Wringmaschine oder auch mit einem Grammophon aus der Versammlung in sein Heim Zurückkehrende daselbst große Freude erregen wird.

Aber auch die anderen ausgesetzten Preise: der an erster Stelle stehende Halbbrenner, die elektrischen Fahrradlampen, die Ehrenbecher, die Ehrenbierseidel und die so gern getragenen Ehrennadeln werden ohne Zweifel großen Anklang finden und ein kräftiger Ansporn sein zu eifrigster Werbearbeit.

Dabei weiß der Bundesvorstand freilich ganz genau, daß er damit den Dank des Bundes noch lange nicht genügend zum Ausdruck gebracht hat. Alle diese Preise sind nur äußerliche Zeichen seines Dankes; der wertvollste Dank aber ist seine Hochachtung für die Bundeskameraden, von denen er so tatkräftig in seiner Arbeit unterstützt wird, die unter persönlichen Opfern, keine Mühe scheuend, durch keinen Mißerfolg entmutigt, immer wieder aufs neue an das Werk gehen, dem Bunde frisches Blut, junge Kräfte, neue Mitglieder zuzuführen. Mit ihnen fühlt er sich auf das engste vereinigt durch das geistige Band der gemeinsamen Liebe zum Bunde, ihnen als seinen verdienstvollsten Mitarbeitern am Ausbau des Bundes gilt des Vorstandes unbegrenzte Hochachtung als des Bundes wertvollster Dank.

### Vollständig umsonst

erhalten die Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes für erfolgreiche Werbetätigkeit im Geschäftsjahre 1911/12 (vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912) folgende Preise:

- |   |  |
|---|--|
| Für mindestens 50 Aufnahmen:  | 10. Preis, eine Prima Wringmaschine, 36 cm Walzenlänge.          |
| 1. Preis, ein moderner Halbbrenner mit Freilauf.  | Für mindestens 15 Aufnahmen:                                     |
| Für mindestens 40 Aufnahmen:  | 11. Preis, eine Prima Wringmaschine, 30 cm Walzenlänge.          |
| 2. Preis, eine hochfeine Familiennähmaschine mit ff. Ausstattung und Verschlusskasten.  | Für mindestens 14 Aufnahmen:                                     |
| Für mindestens 35 Aufnahmen   | 12. und 13. Preis, je ein Ehrenbecher ohne Deckel, erster Größe. |
| 3. Preis, ein großes Grammophon.  | Für mindestens 13 Aufnahmen:                                     |
| Für mindestens 30 Aufnahmen:  | 14. und 15. Preis, je eine elektrische Fahrradlampe.             |
| 4. Preis, 1 mittelgroßes Grammophon.  | Für mindestens 12. Aufnahmen:                                    |
| Für mindestens 25 Aufnahmen:  | 16.—20. Preis, je ein Ehrenbecher zweiter Größe.                 |
| 5. Preis, ein kleines Grammophon.   | Für mindestens 11 Aufnahmen:                                     |
| Für mindestens 20 Aufnahmen:  | 21.—26. Preis, je ein Ehrenbierseidel des S. R.-B.               |
| 6., 7. und 8. Preis, 1 Wanduhr, Freischwinger mit vergoldetem Zifferblatt und Pendel, Nußbaum, Höhe 96 cm. 14 Tage gehend und Schlagwerk. | Für mindestens 10 Aufnahmen:                                     |
| Für mindestens 18 Aufnahmen:  | Je ein Bundesehrendiplom.  |
| 9. Preis, eine Prima Wringmaschine, 38 cm Walzenlänge.  | Für mindestens 8 Aufnahmen:                                      |
| Für mindestens 16 Aufnahmen:  | Je eine silberne Ehrennadel oder ein Ehrenbecher Größe IV.       |
|   | Für mindestens 5 Aufnahmen:                                      |
|   | Je eine emaillierte Ehrennadel.                                  |

Die Preise 1—26 fallen auf die erfolgreichsten 26 Mitglieder, bei Gleichheit der Zahl der Meldungen entscheidet das Los.

Gewertet werden nur solche angemeldeten Mitglieder, die ihren Pflichten voll und ganz nachkommen.

Die Feststellung der Ergebnisse erfolgt auf Grund der Veröffentlichungen in der Zeitung durch die Geschäftsstelle.

An vorstehendem Wettbewerbe können alle Bundesmitglieder (die Leiter der Bundeskassenstelle und der Bundesgeschäftsstelle verzichten freiwillig) teilnehmen, jedoch gehen dieselben bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Bunde aller Ansprüche auf zustehende Preise verlustig.

Die Preise kommen zur Verteilung anlässlich des in Leipzig stattfindenden Bezirksvertretertages. Bei dieser Gelegenheit nicht anwesende Kameraden, die ihren Preis zugesandt haben wollen, haben die entstehenden Spesen zu tragen.

Eine Vergütung entstandener Spesen bei der Werbung findet keinesfalls statt.

# Unser Ehrenkreuz

## Liebwerte Bundeskameraden!

Die stille Zeit in unserm Sport ist gekommen. Aber wenn auch das Rad beiseite gestellt ist, die Sportkameraden treffen einander immer hin und wieder bei den Vereins- und Bezirksversammlungen, und die Festlichkeiten der Vereine und Bezirke geben Gelegenheit, das unserm Bund noch fernstehende radfahrende Publikum mit ihm, seinen Einrichtungen und Darbietungen bekannt zu machen und Freunde und Freundinnen zum Eintritt in ihn zu veranlassen. Gerade im Winter darf die Werbearbeit nicht schlummern, in ihm müssen dem Bunde neue Mitglieder gewonnen werden, damit er dann, wenn wieder Frühlingslüfte wehen, wenn die Blumen wieder blühen und die Vögel wieder in Lüften jubilieren, in geschlossenen Reihen ins Feld rücken kann.

Die Werbung im Winter ist also außerordentlich wichtig für unseren Bund, darum werden auch die Bundeskameraden, die dem Bunde während der Monate Dezember, Januar und Februar mindestens 10 neue Mitglieder zuführen, besonders ausgezeichnet mit unserm

### Bundes-Ehrenkreuz.

Es ist die stolzeste Auszeichnung, die der Bund verleiht, und wer sie trägt, ist ein Mann von Verdiensten um den Bund, dem Ehre gebührt und dem auch Ehre wird von allen Angehörigen des Bundes.

Kameraden! Ihnen allen ist jetzt Gelegenheit geboten, dieses herrliche Ehrenzeichen zu erringen, beellen Sie sich, in Ihrem Freundeskreise für den Bund zu werben. Bei den ganz hervorragenden, von keinem Radfahrer-Verband übertroffenen Leistungen unseres Bundes wird Ihnen nicht nur jeder von Ihnen dem Bunde Zugeführte dies später danken, nein, auch die Anerkennung des gesamten Bundes winkt Ihnen und kommt zum Ausdruck durch die Verleihung des Ehrenkreuzes.

Und tragen Sie das Ehrenkreuz bereits, so gesellen Sie ihm ein zweites zu; je mehr Kreuze, desto mehr Ehre, denn der hervorragendste sportliche Schmuck eines jeden Sachsenbündlers ist und bleibt das

### Bundes-Ehrenkreuz.

Ein herrlicher Preis winkt! Darum auf, Kameraden, zur Werbung!

## Was bietet der Sächsische Radfahrer-Bund?

### A. Ohne besondere Beitragsleistung erhalten alle Herren Mitglieder:

1. die **Bundesmitgliedskarte** als Legitimation für alle Bundesveranstaltungen;
  2. das **Bundeszeichen** zwecks äußerer Erkennung der Bundesmitgliedschaft;
  3. das **Bundeshandbuch** in der vorliegenden Ausstattung;
  4. das **Bundestourenbuch** nebst Routenkarte, enthaltend ca. 500 Touren durch das Königreich Sachsen und angrenzende Nachbarstaaten; ein unentbehrlicher Führer bei Radtouren.
  5. die **Bundeswegkarte** im zweiten Jahre der Mitgliedschaft, sechsfarbig, das im vorgenannten Tourenbuch behandelnde Gebiet umfassend;
  6. die **Bundeszeitung**, 14 tägiger scheinend, frei ins Haus geliefert zur näheren Orientierung der laufenden Vorkommnisse im Bunde, der Bezirke und Vereine, sowie der wichtigsten sportlichen Veranstaltungen außerhalb des Bundes;
  7. die **Satzungen und Wettfahrbestimmungen**;
  8. vollständig kostenlose **Versicherung** bei Ausübung des Radsportes und zwar: a) gegen **Haftpflicht** beim Radfahren, bei Körperschäden in jedem einzelnen Falle bis zu **100 000 Mk.**, für jeden Sachschaden bis zu **50 000 Mk.**; b) gegen **Unfall** beim Radfahren und zwar im Todesfall mit **1000 Mk.**, bei völliger Invalidität mit **1000 Mk.**, bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit pro Woche mit **7 Mk.** auf die Dauer von 200 Tagen. Gegen Nachzahlung von 1 Mk. oder 2 Mk. kann die Unfallrente bei eigenen Unfällen um das doppelte bzw. dreifache erhöht werden.
  9. Die **Sterbe-Unterstützungskasse** vom Geschäftsjahre 1911/1912.
- Den **Damen-Mitgliedern** wird dagegen kostenlos verabreicht:
- a) die **Bundesmitgliedskarte**,
  - b) das **Bundeszeichen**,

c) die **Bundeszeitung**, auf persönlichen Wunsch gegen Zahlung von 1 Mk.

d) **Unfall- und Haftpflichtversicherung** in angegebener Höhe.

**Sämtliche Mitglieder** partizipieren ferner an der bestehenden

10. **Unterstützungskasse** des Bundes, die bereits einen ansehnlichen Fond aufzuweisen hat, sie genießen weiter völlig **kostenlos**

11. **Rechtsschutz** in Fällen von allgemeinem sportlichen Interesse, sowie bei Stellung eines Bürgen;

12. **zollfreie Grenzüberschreitung** nach Österreich-Ungarn, der Schweiz, Italien, Frankreich, Rußland, Belgien und Norwegen.

Außerdem steht den Mitgliedern jederzeit eine Beteiligung an den

13. **Wettbewerben** im Straßen-, Bahn-, Kunst-, Reigen- und Korsofahren, Radball- und Radpolospiel zu;

14. **freundliche Aufnahme und gute Verpflegung** in den Bundesgasthöfen, sowie

15. für sorgfältige und preiswerte **Reparaturen** in den **Bundeswerkstätten** ist weiter bestens gesorgt.

16. steht den Bundesmitgliedern kostenlos die Benutzung der **Bibliothek** zu.

Die **motorfahrenden Mitglieder** des Bundes können sich gleichfalls bei Zahlung einer jährlichen Prämie von 12 Mk. gegen

### Unfall sowie Haftpflicht

versichern, und zwar gewährleistet die Versicherungsgesellschaft

#### 1. bei Haftpflichtfällen

- |   |            |
|---|------------|
| a) für körperliche Verletzung oder Tötung einzelner Personen bis zu                         | 20 000 Mk. |
| b) für körperliche Verletzung oder Tötung mehrerer Personen durch ein Unfallereignis bis zu | 50 000 „   |
| c) für Beschädigung fremden Eigentums bis zu  | 6 000 „    |

Bei letzteren Fällen werden Schäden unter 10 Mk. nicht vergütet, Schäden über 10 Mk. mit 80% die Gesellschaft, 20% hat der Versicherte dagegen zu zahlen.

**2. bei eigenen Unfällen**

- a) bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit pro Woche 7 Mk.
- b) bei Ganzinvalidität 1 000 „
- c) bei Todesfall 1 000 „

Den Vereinen des Bundes wird außerdem vollständig kostenlos die neueingeführte

**Vereins-Versicherung**

gewährt, und zwar nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen

- bis zu 50 000 Mk. bei körperlichen Unfällen von 1 Person,
- „ „ 100 000 „ pro Ereignis,
- „ „ 50 000 „ bei angerichtetem Sachschaden.

Durch den Anschluß des Bundes an das **Kartell deutsch-österreich. Rad- und Motorfahrer**, Sitz München, Vorsitzender: Oberst z. D. Freiherr von Rotenhan genießen die Bundesmitglieder ferner bei Gesellschaftsfahrten überall in den Kartellgasthöfen freundliche Unterkunft sowie sonstige Auskünfte, ferner sind sämtliche Straßenprofilkarten den meisten europäischen Staaten sowie Tourenbücher zu Vorzugspreisen erhältlich.

**B. Zu ausserordentlich niedrigen Vorzugspreisen.**

- Das Bundesabzeichen gratis, bei Nachbezug 1,—Mk.
- Das neue Bundes-Tourenbuch von Sachsen 2,— „
- Das alte Bundes-Tourenbuch von Sachsen 1,— „

Die Bundes-Wegekarte von Sachsen	1,—Mk.
Spezielle Radfahrerkarte vom Königreich Sachsen	1,20 „
Deutsche Straßenprofilkarten (nur für Mitglieder) in 82 Sektionen, aufgezo-	
gen	
à Sektion	0,60 „
Doppelblätter: Schweiz, Tirol, Steiermark	à 1,20 „
Das Bundesliederbuch	à 0,25 „
Bei Abnahme von 10 Stück	à 0,20 „
Das Bundeshandbuch gratis, bei Nachbezug	0,25 „
Diplome für Korso-, Kunst- und Reigenfahren, sowie für Straßen- und Bahnfahren	1,50 „
Schilder für Reparaturwerkstätten, Hotels, Gasthöfe und Einkehrstellen (Restaurationen)	2,— „
Die Bundeszeitung (Sächs. Radf.-Zeitung) für Mitglieder gratis, Abonnement	3,— „
Ortsvertreter- und Auskunftsstellenschilder für Mitglieder	gratis
Warnungstafeln, wenn Bezeichnung des Ortes angegeben wird	gratis
Grenzkarten für den zollfreien Grenzverkehr nach Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich, Norwegen und Belgien gratis, nur gegen Portovergütung	0,25 „
Geld- und Ehrenpreisfahrer-Ausweise (Lizenz)	0,25 „
Tourenbestätigungsbücher	0,50 „
Noten zu dem Bundesliede (Originalmelodie) für Pianoforte	0,50 „
Für Orchester mit 18 Stimmen früher 3 Mk., jetzt	1,50 „
Noten zum Bundesmarsch für Pianoforte	0,60 „
Für Orchester	2,50 „
Routenkarten zum alten Tourenbuch	à 0,10 „
Sonderabzüge von Tourenblättern in Heften nach Art des Tourenbuches: 1 Heft: Kyffhäuser und Frankenwald	0,25 „
Heft 2: Das Fichtelgebirge	0,4 „

**Alte Garde!**



Hiermit lade ich die Mannen der alten Garde freundlichst zu dem am Sonntag, den 7. Januar 1912, vormittags 11 Uhr im Hotel Sachse in Meerane stattfindenden General-Appell der alten Garde ein.

Garden! treten wir alle an, Mann für Mann, und beweisen wir dadurch, daß wir unsere Ideale hochzuhalten und zu wahren wissen.

Die Kameraden von Meerane werden wetteifern und uns einen schönen und der Sache würdigen Empfang bereiten.

**Tagesordnung.**

Bericht des Führers.  
Kassenbericht.  
Besprechung über die Festlegung des Gardentages.  
Mit Garden Heil! A d. S c h ö n.

straße 21. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben mit deutlicher, gut lesbarer Schrift; sie sind so knapp wie möglich zu halten und rechtzeitig zu senden. Zu spät eingehende Berichte können auf keinen Fall berücksichtigt werden.

Umrandung von Bezirks- oder Vereinsnachrichten kostet 3 M., die dem Manuskripte beizufügen sind.

**Bezirk Altenburg.** Bezirksversammlung am 26. November wurde vom Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Beschlossen wurde: Diejenigen Kameraden, welche bei Versammlungen das Bundeszeichen nicht anlegen, werden mit 25 Pfennig bestraft. Preisträger der 50-km-Fahrt sind 1. Edwin Lindner, 2. Emil Gräfe, beide von Langenleuba-Ndh. Als Ortsvertreter für Langenleuba-Niederh. ist Herr Edmund Winter neugewählt. Für Werbetätigkeit erhielten R. Borowansky das Ehrenkreuz und Paul Seidel die Ehrennadel. Drei Mitglieder vom R.-V. Wanderlust, Ehrenhain, wurden neu erworben. Nächste Bezirksversammlung den 17. Dezember, nachm. 4 Uhr, beim Kameraden Kretschmar, Langenleuba-Niederhain.  
All Heil! Ronneburger, Schriftführer.

**Bezirk Auerbach.** Nächste Bezirksversammlung findet umständehalber erst Mitte Januar statt. Bericht von letzter Versammlung in nächster Nummer der Zeitung.  
Sachsen Heil! Pötzschnner, 1. Bezirksvertreter.

**Bezirk Bautzen.** Briefadresse: Paul Lehmann, Bautzen, Dresdnerstr. 111. In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, daß alle Versammlungen im Hotel Alberthof Bautzen, Neugraben stattfinden und zwar vom 1. November bis 31. März jeden letzten Sonntag und vom 1. April bis 31. Oktober jeden letzten Sonnabend im Monat. Die nächste Monatsversammlung findet wegen der Feiertage am 17. Dezember, nachm. 1/3 Uhr, statt. Es wird in nächster Zeit noch ein Bezirksfest abgehalten, näheres darüber in der nächsten Zeitung.  
Sachsen Heil! Paul Kowodzi, 1. Bezirks-Schriftführer.

**Bezirk Chemnitz.** Bezirksversammlung am 19. November in Arnolds Restaurant. Der Vors. Herr Uhlmann gibt den Eingang einer prachtvollen Bannerschleife bekannt, gestiftet von den Prestowerken anlässlich des Lampionkorsos am Vorabend des großen Sachsenpreises. Das Vergnügen, das kürzlich im Bellevue abgehalten wurde, bilanziert wie folgt: Einnahme 140,75 M., Ausgabe 134,30 M., Überschuß 6,45 M. Kam. Uhlmann gibt einen kurzen Bericht über den Bezirksvertretertag. Mit der Einziehung des Bezirksbeitrags von 50 Pf. wird begonnen und sind hierzu besondere Listen angefertigt worden. Es soll eine Jugendabteilung gegründet werden, (Beitrag 2,— M.) und macht sich infolgedessen die Wahl eines 3. Fahrwarts nötig. Die Fahrwartämter setzen

**Bezirksnachrichten**

Redaktionssechluß für Nr. 6: Freitag, den 15. Dezember.  
Erscheinungstag: Freitag, den 22. Dezember. Einsendungen sind zu richten an: W. Vogt, Leipzig, Promenaden-

ich nun folgendermaßen zusammen: 1. Carl Görner, Jugendfahrwart, 2. Ewald Fröbel, Rennfahrwart, 3. Max Lasch, Tourenfahrwart. Der Haushaltplan wurde von der Versammlung in den nachstehenden Einzelheiten festgesetzt. 20 M. für Bezirksausfahrten, 15 M. für Versammlungsbesuche, hiervon ist der Gesamtvorstand ausgeschlossen, 15 M. für den Gesamtvorstand, 10 M. für 50-km-Frühjahrsrennen, 20 M. für 100-km-Meisterschaftsfahren, 10 M. für 50-km-Herbstrennen, 10 M. für ein Bergfahren Plaue-Augustusburg, 30 M. Drucksachen und Porto, 20 M. Fahrgehalt und Auslösung zum Bezirksvertretertag, 50 M. zur Tilgung der Schulden. Wahl eines 2. Schriftführers: Das Amt wurde Kam. Arno Langer einstimmig übertragen. Im Februar soll ein Maskenball abgehalten werden und der Gesamtvorstand wird mit den vorläufigen Arbeiten betraut. Die Dezemberversammlung fällt aus. Nächste Sitzung am 7. Januar 1912, nachm. ½4 Uhr, im Rest. Eiche, Uhligstraße.

Sachsen Heil! W. Uhlmann, 1. Vorsitzender.  
Arno Langer, 2. Schriftführer.

**Bezirk Döbeln.** Bezirksversammlung vom 3. Dezember 1911. Die Versammlung wurde vom Bezirksvertreter Herrn Gierth punkt 4 Uhr nachm. eröffnet. Leider war die Versammlung so wenig besucht, daß größere Anträge nicht erledigt werden konnten. Nächste Versammlung: Sonntag, den 28. Januar 1912, im Forsthaus Döbeln, nachm. 3 Uhr. Pünktliches Erscheinen aller Kameraden erwünscht.

Mit Sachsen Heil! W. Gierth, 1. Bezirksvertreter.  
Otto Gabsch, 1. Schriftführer.

**Bezirk Dresden.** Geschäftsstelle Ballhaus, Bautznerstraße 35. Telephon 3662. Die Monatsversammlung am 30. November nahm die Neuwahl der Ortsvertreter vor. Bekanntmachung erfolgt in einer der nächsten Bundeszeitungen. Als Kassenprüfer wurden die Herren Säurig, Stricker und Münch gewählt. Der Theaterabend brachte für den Bezirk und die Ausführenden schöne Erfolge. Von den Leistungen, die weit über das Dilettantenhafte hinausgingen, seien besonders erwähnt: Die Damen: Frau Wagner, Fräul. Kluge und Walter und die Herren W. Kunath, H. Kunath, Müller und Hofmann, die durch ausgezeichnetes Spiel der vorteilhaften Regie des Herrn Löbel alle Ehre machten, welcher nebenbei mit bewährter Routine den Heldenvater spielte. Den Ausführenden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Bezirk am Hohnenjahrstage im Ballhaus einen gemütlichen Familienabend mit Tanz plant, woselbst wir unsere Kameraden zahlreich erwarten.

Sachsen Heil! Heinrich Padberg, Bezirksvertreter.  
Bruno Rothenberger, Bezirkschr.

gefahrene Kilometer. Es sind dies folgende Herren: 1. Preis Albert Götz 268 km, 2. Preis Arthur Knorr 228 km, 3. Preis Reinh. Höfer 218 km. Neuwahl: 1. Bezirksvertreter Paul Lindner, 2. Bezirksvertreter Reinhard Höfer, Bezirksschriftführer Arthur Knorr, Kassierer Paul Pallaske, sämtlich Markneukirchen, 1. Fahrwart Arthur Heischkel, Erlbach, 2. Fahrwart wird aus Klingenthal gewählt. Ortsvertreter: Robert Strobel für Markneukirchen, Herm. Herold für Klingenthal, Eduard Röth für Adorf, Franz Dunger für Erlbach, Oswald Ledrer für Wernitzgrün, Friedr. Schuster für Schöneck, Alfred Wunderlich für Landwüst, Otto Schiller für Brambach, Oskar Kohlsdorf für Sohl-Bad Elster. Preisverteilung im Januar im Reichsadler zu Markneukirchen. Am 5. Januar Truhschlittenfahrt nach Klingenthal, dortselbst Versammlung, woselbst der 2. Fahrwart gewählt wird. Schluß der Versammlung ½1 Uhr.

Mit sportlichem Sachsen Heil!  
Arthur Knorr, Bezirksschriftführer.

**Bezirk Mügeln-Oschatz.** Die gut besuchte Bezirksversammlung in Sorntzig faßte folgende Beschlüsse. 1. Der Antrag, im Bezirke auf das Geschäftsjahr 1911/12 eine Steuer von 50 Pf. zur Bezirkskasse von einem jeden Mitgliede zu erheben, fand einstimmige Annahme. Das Einkassieren wollen die Herren Ortsvertreter freundlichst übernehmen und die Mitglieder darum begrüßen. Unsere Bezirkskasse wird dadurch um 32 M. verstärkt. 2. Das Abonnement für die Rad-Welt im Betrage von 6,50 M. soll von der Bezirkskasse gezahlt werden und der Bundes-Unterstützungskasse zufließen. 3. Ortsvertreterwahlen: Für Sorntzig: Herr Jentzsch, für Börtewitz: Herr Hensel-Pelsen, für Schrebitz: Herr Rudelt-Görlitz, für Glossen: Herr Güttner, für Oschatz: Herr Löbner, für Wernsdorf: Herr Nitscher, für Luppa: Herr Hennig, für Mahlis: Herr Fischer und für Mügeln Herr Striegler. Es wird gebeten, recht fleißig neue Mitglieder für den Bund zu werben. Nächste Bezirksversammlung im Bundesgasthofe zu Glossen bei Kamerad Güttner, Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 3 Uhr. Liederbücher mitbringen. Recht zahlreiche Beteiligung erwartet.

All Heil! Oberl. Kötze, 1. Bezirksvertreter.  
Rich. Fischer, 1. Bezirksschriftführer.

**Bezirk Pirna.** Nächste Bezirksversammlung Sonntag, den 10. Dezember bei Kamerad Schreiber, Neentmansdorfer Mühle. Tagesordnung: Fastnachtsvergnügenbesprechung. Sachsen Heil! Curt Krause, Bezirksschriftführer.

## Achtung! Bundeskameraden! Lesen Sie bitte in Ihrem Interesse die Seiten 71, 72, 73, sowie die 2. und 3. Umschlagseite.

**Bezirk Glauchau-Meerane.** Die geehrten Bezirksmitglieder werden gebeten, sich mit ihren werten Damen an den nachstehenden Festlichkeiten im Bezirk zu beteiligen: Freitag, den 5. Januar 1912, Weihnachtsvergnügen des R.-V. Wanderer-Glauchau. Sonnabend, den 6. Januar 1912, Christbaumvergnügen des R.-V. Presto-Oberlungwitz. Sonntag, den 7. Januar 1912, vormittags ½11 Uhr Sammeln im Hotel de Sachse-Meerane zu Ehren der in Meerane tagenden alten Garde. Sonntag, den 11. Februar 1912, von nachm. 3 Uhr an Bezirks-Wintervergnügen im Gasthof Höckendorf. Die Herren Ortsvertreter, die ihre Abzeichen und Schilder noch nicht in Empfang genommen haben, wollen dies bitte in der kommenden Bezirksversammlung tun. Denjenigen Kameraden, die sich an der Streckenbesetzung des Dauermarsches Rund um Meerane beteiligt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Die Bezirksleitung.  
Jacob. Richter.

Am 10. März (Sonntag) 1912 veranstaltet der R.-Cl. Meerane ein Gala-Saalsportfest im Hotel Härtel, Meerane. Der Reingewinn soll zur Beschaffung von Saalmaschinen für die Jugendabteilung verwendet werden. Es werden deshalb alle Vereins- und Bundesmitglieder gebeten, im Interesse der guten Sache sich zu beteiligen. Vereine, die einen Schul-, Kostüm-, Blumen-, Farben- oder Kunstverein vorführen, erhalten ein vom S. R.-B. künstlerisch gehaltenes Diplom. Duettfahrer, Radballspieler und Rollschuhläufer erhalten Ehrengeschenke. Nenngeld wird nicht erhoben. Nennungen sind bis 10. Februar 1912 an Herrn Fahrwart Max Ebert, Meerane, Hermannstr. 11, schriftlich zu melden. Gefahren wird nach den Bestimmungen des S. R.-B. Alles nähere durch Herrn A. Hofmann, Meerane, Talstr. 7, zu erfahren.

Sachsen Heil! Jacob, Bezirksvertreter.  
H. Richter, Schriftführer.

**Bezirk Leisnig.** Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 3 Uhr, Bezirksversammlung im Gasthof zu Meuselwitz bei Colditz. Um zahlreiches Erscheinen bittet.  
Wilhelm Udhardt, 1. Bezirksvertr.

**Bezirk Markneukirchen.** Bezirkshauptversammlung 25. Nov. 1911. Bezirksvertreter Paul Lindner eröffnete ½10 Uhr die Versammlung. Er erstattete Bericht vom Bezirksvertretertag. Für jedes Mitglied vergütet der Bund jetzt 50 Pf., dafür ist es aber dem Bezirk gestattet, 50 Pf. Beitragsbeitrag zu erheben. Die Medaillen, welche der Bund alljährlich stiftete, kommen in Wegfall, jedoch kann der Bezirk selbige auf seine Kosten selbst anfertigen lassen. Im Jahre 1911 wurden acht Versammlungen abgehalten, ein Rennen, eine Pfingsttour und acht Ausfahrten fanden statt. Die Einnahmen betragen 64,89 M., die Ausgaben 56,04 M., Kassenbestand 8,85 M. Ergebnis der Bergmeisterschaft Markneukirchen-Gopplasgrüner Höhe: 1. Preis Paul Gemeinhardt 17,5 Min., 2. Preis Arthur Knorr 17,18 Min., 3. Preis Paul Lindner 20,8 Min. Es sind auch drei Preise bestimmt für meist-

**Bezirk Plauen.** Bezirksversammlung am 19. Nov. in Ranspach. Herr Krauß eröffnete die Versammlung und berichtete vom Bezirksvertretertag, am 22. 10. zu Leipzig. Weihnachtsvergnügen, wenn möglich am Hohnenjahrstag in Ölsnitz, Vereine werden hierzu gebeten, Reigen zu fahren. Bezirkssitzungen: 1. in Ranspach, 2. in Ölsnitz, 3. in Chrishwitz, 4. in Theuma, 5. in Pausa, 6. in Zobes, 7. in Zeulenroda, 8. in Ölsnitz, 9. in Ranspach, 10. in Plauen. Bezirksrennen: 1 Frühjahrsrennen, 1 Langsamfahren, 1 alte Herrenfahrt, 1 Mannschaftsrennen, 1 Bahnrennen, Meisterschaft im Bezirk und 1 Herbstrennen in zwei Sparten, ferner 2 Tagestouren und 2 Halbtagestouren. Nächste Bezirkssitzung am 6. Januar 1912, nachm. 3 Uhr in Ölsnitz, Restaurant Alpenrose.  
All Heil! Max Degenkolb, 1. Bezirksschriftführer.

**Bezirk Zittau.** Die werten Bundesmitglieder und Sportskameraden werden schon heute auf das vom Bezirk veranstaltete 20. Stiftungsfest, welches am 28. Januar in den Sonnensälen in Zittau stattfindet, aufmerksam gemacht. Die Bundesvereine und bundesangehörigen Vereine aber gebeten, diesen Sonntag für den Bezirk freizuhalten.  
Mit Sachsen Heil! Der Vergnügungsausschuß.  
Rudolf Hartmann, 2. Bezirksvertreter.

**Bezirk Zwenkau.** Nächste Bezirksversammlung am 10. Dezember in Zeschwitz beim Bundesmitglied Pegusa.  
Anton Rehm, Bezirksvertr.

**Bezirk Zwiekau.** In der am 5. Nov. getagten, vom 1. Bezirksvertreter H. List geleiteten Bezirksversammlung gelangte der Bericht des 2. Bezirksvertreters E. Öhler vom Bezirksvertretertag zum Vortrag, ferner kam das verflossene Herbstvergnügen, bei welchem eine Einnahme von 74,10 M. und eine Ausgabe von 61,65 M. erzielt wurde, zur Aussprache. Eine Sondereinnahme bei diesem Vergnügen ergab 9,50 M. Diese Summe wurde auf 10 M. ergänzt und einer zu gründenden Bannerkasse überwiesen. Im weiteren wird ein Christbaumvergnügen beschlossen, sowie Aufstellung eines Bezirkshandbuchs.

All Heil! Herm. List, 1. Bezirksvertreter.  
Wilh. Sterzel, 1. Bezirksschriftf.

## Vereinsnachrichten

**Bezirk Bautzen.** R.-Cl. Rapid, Bautzen. Gegründet 1899. Briefadresse: Rudolf Ain, Bautzen. Jeden 1. Mittwoch im Monat Versammlung im Klubheim Altherhof. Jeden Sonntag und Feiertag im Winterhalbjahr von 11 Uhr ab, im Hofbräu bei Mitglied Neumann, gemütlicher Fröhshoppen. Bitte um Erscheinen! Diejenigen Kameraden, welche sich die neuen Klub-

nadeln zulegen wollen, werden höflich ersucht, ihre Adresse baldigst im Albertshof (Klubbriefkasten) abzugeben! — Nächste Monatsversammlung: 3. Januar 1912.

Sachsen Heil! Rudolf Ain, 1. Schriftführer.

**Bezirk Dresden. R.-V. Habicht, Dresden.** Bundesverein. Vereinslokal Ballhaus, Bautznerstr. Briefadresse: Bruno Jacob, Am Schießhaus 1711. Versammlung jeden 1. Mittwoch im Monat, jeden anderen Mittwoch gesellige Zusammenkunft. Gäste sind herzlich willkommen.

Habicht Heil! Bruno Jacob, 1. Vorsitzender.  
Bruno Busch, Schriftführer.

**R.-Kl. Albatros, Dresden 1899.** Bundesverein. Restaurant A. Tausche, Blasewitzerstr. 30. Sitzungen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat abends 10 Uhr. Gäste jederzeit willkommen. Neu aufgenommen: Walther Haustein und Max Kaufmann. — Wir bitten die geehrten Vereine, den 13. Januar als Tag unseres Weihnachtsvergnügens und Preisverteilung vormerken zu wollen. Im Chemnitz Stundenrennen belegten Böhme-Rimmler den 2. Platz. Förster, Rimmler, Apfel.

**Bezirk Leipzig. R.-V. Teutonia 1899, Leipzig.** Klublokal Gutenbergkeller im Deutschen Buchhändlerhause. Versammlung jeden Mittwoch abends 9 Uhr. Gäste herzlich willkommen. Am 2. Weihnachtsfeiertag früh 11 Uhr findet wie immer im Deutschen Buchhändlerhause ein Kegeln statt. Ferner ist für den 6. Jan. 1912 eine Christbescherung festgelegt worden. Achtung Sportkameraden! Für unser Stiftungsfest am 3. März 1912 in allen drei Sälen des Deutschen Buchhändlerhauses sind drei wertvolle Preise für die Vereine gestiftet worden, welche den stärksten Besuch aufzuweisen haben.

All Heil! Richard Rube, 1. Schriftführer.

**R.-V. Wettin.** Bundesverein. Vereinslokal: Hotel Stadt Nürnberg. Versammlung jeden 2. Freitag im Monat. Bei der am 19. Nov. abgehaltenen Generalversammlung wurden folgende Mitglieder im Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender H. Kniesche, 2. Vorsitzender Joh. Musche, Schriftführer E. Kalepp, Kassierer A. Dreßler, Fahrwart E. Kunz, Zeugwart O. Hausmann, Beisitzer H. Günzel. Der am 25. Nov. abgehaltene Familienabend verlief auf daß glänzendste und danken wir den erschienenen Sportskameraden.

All Heil! H. Kniesche, 1. Vorsitzender.

## Im Zeitalter des Verkehrs

Ein wunderhübsches Bürokratenstücklein hat sich, wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Bergstadt mitgeteilt wird, die Hamburger Oberpostdirektion geleistet. Man schreibt genanntem Blatte:

Die Postbestellung nach dem benachbarten Lemfahl-Mellingstedt und Kakenhan erfolgt durch die hiesige Postagentur mit zwei Landbriefträgern, die im Bestellgange wöchentlich abwechseln. Nun ist der eine dieser beiden Radfahrer und benutzt, wenn er an der Reihe ist, sein eigenes Rad, während der andere die Tour zu Fuß erledigt. Die Bewohner genannter Ortschaften erhalten daher ihre Postsachen in der einen Woche etwas früher, als in der anderen. Dies gab nun einem Einwohner kürzlich Veranlassung, bei der Oberpostdirektion Beschwerde über die unregelmäßige Postbestellung einzulegen. Die Oberpostdirektion hat nun einen sonderbaren Ausweg gefunden, denn der Briefträger, der das Fahrrad benutzt, erhielt von der Postdirektion den Bescheid, die Tour ebenfalls — zu Fuß zurückzulegen!! — Der Wochenplauderer des „Hamburger Echo“ glossiert diesen sonderbaren Bescheid in folgendem launigen Poem:

Der Landbriefträger Sausewind  
Macht den Bestellgang sehr geschwind;  
Er strampelt auf dem Rad daher  
Mit seiner Tasche voll und schwer.

Der Landbriefträger Humpelbein  
Nennt leider nicht ein Fahrrad sein;  
Bedächtig geht er seinen Schritt  
Nach Urgroßväter Brauch und Sitt'.

Die beiden haben gleiche Tour;  
Sie wechseln jede Woche nur.  
Natürlich weiß das Publikum  
Noch heute nicht, wieso? warum?

Er weiß nur, daß durch Sausewind  
Die Briefe schnell verteilt sind,  
Wogegen Humpelbein zu Fuß  
Natürlich später kommen muß.

Das Publikum denkt nach und spricht:  
„So geht es auf die Dauer nicht.  
Das Publikum hat jederzeit  
Ein Recht auf Regelmäßigkeit.“

Das Publikum hält weisen Rat;  
Daraus entspringt das Resultat:  
„Wir wollen Remedur jetzt von  
Der Oberpostdirektion!“

Auf Aktenbogen rein und klar  
Stellt sich nun die Beschwerde dar;  
Sie geht nach Hamburg, und all dort  
Wird sie erledigt auch sofort.

Das heißt: Erst wird sie registriert  
Und rubriziert und numeriert  
Und kommt dann im Instanzenzug  
Zur rechten Stelle bald genug.

Ein Postrat nimmt den Fall jetzt vor  
Und kratzt sich lange hinterm Ohr,  
Wie es der Räte alter Brauch;  
Die Sekretäre tun es auch.

Dann winkt der Postrat frohgemut:  
„Jetzt weiß ich, wie man's regeln tut!“  
Und sieghaft schaut er durch die Brill',  
Die Sekretäre lauschen still.

Der Postrat räuspert sich und sagt:  
„Petenten, die mit Recht geklagt,  
Sind zu bescheiden kurzerhand:  
Beseitigt wird der Übelstand.“

Der Landbriefträger Sausewind  
War ohne Zweifel zu geschwind;  
Er wird rektifiziert und muß  
Den Postgang machen nun zu Fuß.“

Das Publikum ist sehr verdutzt,  
Daß die Beschwerde so genutzt;  
Doch fröhlich schmunzelt Humpelbein:  
„Na, seht ihr wohl, das kommt vom Schrei'n.“

Und Sausewind verklopft sein Rad;  
Er murmelt leis': „Zwar ist es schad' —  
Jedoch das Publikum belehr's:  
Wir steh'n im Zeichen des Verkehrs!“

## Die erhöhte Aufmerksamkeitspflicht an Stellen lebhaften Strassenverkehrs

Urteil des Reichsgerichts vom 13. Februar 1911.

Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther-Leipzig.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.) Der Unteroffizier Bensing aus Rixdorf fuhr auf einem Zweirad in Berlin die Friedrichstraße entlang

von der Weidendammer-Brücke nach dem Oranienburger Tore zu. In derselben Michtung fuhr ein mit Pferden bespannter Omnibus der Allgemeinen Ber-

# Ein Telegramm an Brennabor!

Tetschen-Elbe, 2. 12. 1911.

## Eine Glanzleistung

vollführte heute der von Ihnen gelieferte 18 pferdige Brennabor-Wagen, indem er auf einer ununterbrochen steigenden, sehr schmutzigen, geschotterten Strasse mit teilweise 38 Prozent Steigung und vier schweren Personen das Dorf Kolmen erreichte,

wohin sich noch kein Automobilist wagte.

Beglaubigte Bestätigung folgt. Heil dem Brennabor!

E. M.

**Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel).**

Filialen: BERLIN SW, Lindenstr. 35 — HAMBURG, Spitalerstr. 12.

# HERM. RIEMANN Chemnitz-Gablenz 5

## Laternen für Fahrräder u. Automobile

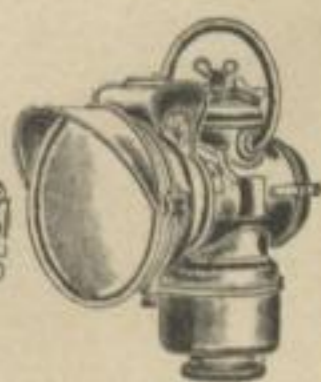
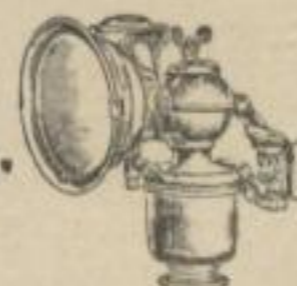
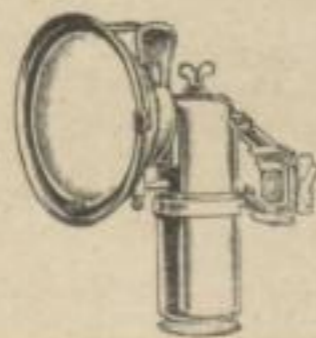


Brüssel 1910: **GRAND PRIX** ♦ Turin 1911: **2 GRANDS PRIX**



Gegründet i. J. 1866 Preislisten nur an Händler Zirka 900 Angestellte

Erhältlich in allen besseren Handlungen der Branche.



liner Omnibus-A.-G. Als dieser sich der von rechts in die Friedrichstraße einmündenden Johannisstraße näherte und der Kläger sich links neben dem Omnibus befand, machte der Omnibus eine schnelle Wendung nach links und überfuhr den zu Boden gestürzten Kläger. Die wegen der Folgen des Unfalls gegen die Beklagte auf Grund der §§ 833, 831, 823 des Bürgerlichen Gesetzbuchs von dem Kläger erhobenen Schadensersatzansprüche wurden von dem Landgericht I in Berlin nach Beweiserhebung abgewiesen. Das Landgericht nahm an, der Zusammenstoß sei nicht auf einen plötzlichen Seitensprung eines Pferdes zurückzuführen, sondern auf die Lenkungsunfähigkeit des Kutschers, der genötigt gewesen sei, einem vorüberfahrenden Automobil auszuweichen und der den Kläger nicht habe bemerken können. Das Kammergericht Berlin wies die Berufung des Klägers zurück, ebensowenig hatte die Revision des Klägers beim Reichsgericht Erfolg.

Die Versagung jedweder Schadensansprüche begründete das Reichsgericht mit dem Hinweis auf die besondere Sorgfalt des Radfahrers an Stellen lebhaftesten Straßenverkehrs und führte dazu aus:

Das Berufungsgericht habe den unter drei verschiedenen rechtlichen Gesichtspunkten geltend gemachten Schadensanspruch auf Grund des § 254 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wegen ganz überwiegenden gröblichen Verschuldens des Klägers gänzlich abgewiesen. Das grobe Verschulden des bei dem linksseitigen Ausweichen des Omnibusses zu Boden gestürzten Klägers erblicke das Berufungsgericht darin, daß er, obwohl die äußerste Vorsicht bei Benutzung eines Zweirads auf dem überaus belebten Straßenteile geboten gewesen sei, leichtsinnigerweise die einfachsten Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt habe. Unvorsichtig sei es schon gewesen, daß der längere Zeit links neben dem Omnibus fahrende Kläger sich außerstand gesetzt habe, die rechte Straßenseite zu übersehen und solche Verkehrshindernisse rechtzeitig wahrzunehmen, die den Omnibus zu einem schnellen Ausbiegen nach links hätten nötigen können. Geradezu gefährlich sei es aber gewesen, daß der Kläger so dicht neben dem Omnibus hergefahren sei, denn dadurch habe er es sich erschwert, einer plötzlichen linksseitigen Bewegung des Omnibusses, auf die er bei dem starken Straßenverkehr hätte vorbereitet sein müssen, rechtzeitig zu folgen.

Das Berufungsgericht unterstelle bei seiner Entscheidung, daß ein vom Kläger benannter Zeuge bekunden würde, ein Pferd des Omnibus habe im Momente des Unfalls einen Seitensprung gemacht und

der Kutscher hätte ruhig geradeaus fahren können. Es weist aber darauf hin, daß die Angaben des Kutschers M., er habe die Pferde nach links gelenkt und sei hierzu durch das von rechts — aus der Johannisstraße — kommende Automobil genötigt gewesen, von anderen Zeugen bestätigt worden seien. Im übrigen halte es das Berufungsgericht für unerheblich, ob das zum Ausweichen nötige Automobil nicht in großem Bogen und nicht schnell herangekommen sei, sowie ob der Kutscher gebremst hätte oder nicht. Bei diesem Sachverhalt sei die Anwendung des § 254 des Bürgerlichen Gesetzbuchs rechtlich nicht zu beanstanden. Fehlgehe zunächst die Meinung der Revision, daß bei Anwendung der bezeichneten Vorschrift nur eine teilweise, nicht aber eine völlige Abweisung eines Schadensersatzanspruchs zulässig sei. Das Gesetz mache von der Beschaffenheit des schuldhaften Verhaltens des Verletzten die Verpflichtung sowie den Umfang des zu leistenden Ersatzes unter Berücksichtigung der Umstände des einzelnen Falles abhängig. Unzutreffend sei ferner, wenn die Revision davon ausgehe, das Berufungsgericht unterstelle, der Unfall beruhe auf dem vom Kläger behaupteten Seitensprung eines scheu gewordenen Pferdes. Das Berufungsgericht habe zwar ausgeführt, selbst wenn man der Darstellung des Klägers folge, ergebe der Unfall selbst, daß sich der Kläger ganz nahe am Omnibus gehalten habe; es stelle aber später fest, daß das schnelle Ausbiegen der Pferde und des Omnibusses auf der durch das Erscheinen des Automobils notwendig gewordenen Lenkungsunfähigkeit des Kutschers beruhe. Unerheblich sei es, wenn die Revision geltend mache, das Benutzen eines Zweirads sei auf dem hier fraglichen Teile der Friedrichstraße zu Berlin polizeilich erlaubt gewesen, der Kläger hätte nach der Fahrordnung auf derjenigen Seite der Friedrichstraße, wo er gewesen sei, fahren müssen, sowie die Gefahren der Örtlichkeit müßten zum Nachteile beider Teile wirken. Aus der festgestellten Tatsache, daß an der hier fraglichen Stelle der näher dargelegte überaus starke Verkehr von Fuhrwerken jeder Art herrsche, habe das Berufungsgericht mit Recht gefolgert, daß ein sich in solchen Verkehr begebender Radfahrer verpflichtet sei, die äußerste Vorsicht anzuwenden. Gegen diese Pflicht aber habe der Kläger durch zu große Annäherung an den in der Fahrt begriffenen Omnibus gröblich verstoßen und damit allein die Ursache zu dem Schaden gegeben, von dem er getroffen worden sei.

(Aktenzeichen: IV. 172/10. Wert des Streitgegenstandes in der Revisionsinstanz: 3762,02 M.)

## Mängel beim Kaufe eines gebrauchten Autos

Urteil des Reichsgerichts vom 3. Oktober 1911.

Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther - Leipzig.

(Nachdr. auch im Auszug verb.) Über die Frage, ob bei dem Kaufe gebrauchter Autos Mängelrüge zulässig ist und wie sich der Wandelungsanspruch des Verkäufers zu der Nachbesserungspflicht des Käufers verhält, gibt nachstehender Fall interessante Aufklärung: Der Kaufmann R. R. hatte von dem Kaufmann G. einen gebrauchten Daimler-Motorwagen für 3000 M. gekauft. Er behauptete, daß der Wagen wegen alter Risse, die sich an wesentlichen Teilen befänden, unbrauchbar sei. Er verlangte deshalb Wandelung und Rückerstattung der bereits bezahlten 1000 M. Der beklagte Verkäufer erhob Widerklage auf Zahlung des Kaufpreisrestes. Das Landgericht I Berlin verurteilte den Beklagten und wies die Widerklage ab. Kammergericht Berlin und Reichsgericht bestätigten das

Urteil. Der 2. Zivilsenat des letzteren führte aus: Bei der Prüfung, ob ein das Wandelungsrecht ergebender erheblicher Mangel vorliegt, hat das Berufungsgericht nicht nur in Betracht gezogen, ob der Mangel (Riß am Kurbelgehäuse) objektiv geeignet war, die Gebrauchsfähigkeit des Wagens erheblich zu mindern, sondern es hat nach der Gesamtheit der Umstände die Frage beurteilt und danach auch als bedeutungsvoll angesehen, ob die Ersatzmöglichkeit dem Käufer bekannt war, ob die Ersatzteile zweifelsfrei und schnell zu beschaffen gewesen wären und wie hoch sich die (von dem Sachverständigen auf 60 bis 80 M. berechneten) Kosten der Beseitigung des Mangels belaufen hätten. Damit hat es sich auf einen rechtlichen Standpunkt gestellt, der von dem Reichsgerichte wiederholt als zutreffend anerkannt worden ist. Wenn es hiervon ausgehend nach der Lage des Falles dazu

gelangt ist, die Unerheblichkeit des Mangels zu verneinen, so beruht dieses Ergebnis schließlich auf einer tatsächlichen Würdigung, die der Nachprüfung des Revisionsgerichts entzogen ist. Sodann hat das Berufungsgericht ausdrücklich berücksichtigt, daß Gegenstand des Kaufes ein gebrauchtes Automobil gewesen ist. Diesem Umstande gegenüber hat es jedoch mit Recht erwogen, daß der Käufer zwar in einem solchen Falle mit den Mängeln rechnen müsse, die durch die Abnutzungsregeln entstehen, daß aber im vorliegenden Falle die Betriebsfähigkeit des Wagens aufgehoben und so seine Benutzbarkeit für den Zweck, zu dem der Kläger nach der zweifelsfreien Absicht beider Parteien gekauft habe, beseitigt gewesen sei. Das Gesetz gibt dem für einen Mangel der Kaufsache haftenden Verkäufer nirgends ausdrücklich das Recht, den Wandelungsanspruch durch Nachbesserung abzuwenden. In der Rechtsprechung wird freilich eine solche Befugnis des Verkäufers in besonders gearteten Fällen zugelassen, nämlich dann, wenn die Ausübung des Wandelungsrechtes nur den Zweck haben kann, dem Verkäufer

Schaden zuzufügen, oder wenn aus dem nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte auszulegenden Inhalte des Vertrags die Verpflichtung zu folgern ist, die ausgebesserte Leistung gelten zu lassen. Im gegebenen Falle hat der Beklagte das Recht zu der anfangs von ihm abgelehnten, im Laufe des Prozesses angebotenen Nachbesserung auf die Behauptung gestützt, daß handelsüblich der Käufer eines Automobils sich Nachbesserungen müsse gefallen lassen. Das Berufungsgericht hat hierzu ausgeführt, daß unabhängig von dem etwaigen Bestehen eines solchen Handelsgebrauchs dem Kläger die Hinnahme der zunächst abgelehnten und erst nach der dem Beklagten ungünstigen Beweiserhebung angebotenen Nachbesserung nicht mehr zuzumuten sei. Durch diese Erwägung wird die Entscheidung getragen, nicht nur, soweit allgemein die Grundsätze von Treu und Glauben in Betracht kommen, sondern auch, soweit sich der Beklagte auf einen Handelsgebrauch berufen hat. Denn auch ein Handelsgebrauch kann nur innerhalb der Grenzen der Billigkeit Geltung beanspruchen. Die Revision wurde deshalb zurückgewiesen. (Aktenzeichen: II. 372/10.)

## Technische Plauderei

„Soll ich mir nun ein Rad mit Freilaufzahnkranz oder mit Freilaufnabe kaufen?“ So hört man oft Käufer von neuen Rädern sagen, und immer und immer wieder wird über dieses Thema debattiert, doch eine direkte bestimmte Antwort darauf ist nie erteilt worden, wird auch nie erteilt werden können. Vor zwei Jahren zirka kam nach längerer Zeit, während welcher nur unsere vervollkommneten erstklassigen Freilaufnaben gefahren wurden, der Freilaufzahnkranz wieder in Mode, zuerst bei den sogenannten „englischen“ Modellen, dann nach und nach auch bei anderen Rädern. Die Straßenrennfahrer bevorzugten wegen der Leichtigkeit den Freilaufzahnkranz, doch gab es andere, die auf ihre gute deutsche Freilaufnabe schworen. Jetzt ist beides gründlich ausprobiert; es gab ja eine Zeit, wo bei Straßenrennen fast nur Freilaufzahnkranz (Leerlaufnabe ohne Rücktrittbremse) gefahren wurde, doch diese Zeit ist vorbei, und zumeist sind alle die erfahrenen Fahrer wieder zur Freilaufnabe zurückgekehrt. Obgleich der Freilaufzahnkranz leichter und vielleicht sogar etwas leichtlaufender ist, wie die Freilaufnabe, ist er doch dem Freilauf mit Rücktrittbremse nicht vorzuziehen und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen: Man muß unbedingt, um rasch stoppen zu können, mit zwei Bremsen fahren, die das Gewicht des Freilaufs ja nahezu erreichen. Man muß beinahe stets eine Hand am Bremshebel haben, um in der Lage zu sein, bei plötzlichen unvorhergesehenen Fährnissen das Rad sofort zum Stehen zu bringen; der Freilaufzahnkranz knarrt beim Leerlauf fast immer, und geschieht es nicht selten, daß sich die Federn im Kugelring überreißen und dadurch der Radler gezwungen ist, sein Stahlrößlein zur nächsten Bahnstation zu schieben. Beim Freilauf mit Rücktrittbremse sind diese Störungen auch nicht ausgeschlossen, aber doch recht selten. Die guten deutschen Freilaufbremsnaben, wie Torpedo, Rotax, Astoria usw. sind heute ja so vervollkommnet, daß Störungen fast nie vorkommen. Dessen ungeachtet sei der Freilaufzahnkranz durchaus nicht für unbrauchbar erklärt, im Gegenteil, auch er hat seine Vorzüge, und ein Rad mit Freilaufzahnkranz und Felgenbremsen als „englisches Modell“ ist heute noch das eleganteste.

Wenn wir in voriger Nummer die Frage „Freilaufnabe oder Freilaufzahnkranz“ besprochen haben, so wollen wir heute das Thema „Drahtreifen oder Schlauch-

reifen“ erörtern. Vorweg müssen wir natürlich bemerken, daß für Strapazierzwecke weder der Schlauch- noch der Drahtreifen geeignet ist, sondern eben hierfür nur der Wulstreifen in Frage kommt. Unter Sportsleuten, die auf leichten Lauf und elegantes Aussehen der Maschine etwas geben, wird oft erörtert, ob denn der Draht- oder Schlauchreifen das Praktischere sei. Die Mehrheit schwört heute noch auf den Drahtreifen, teilweise aber weil sie Schlauchreifen noch nie gefahren hat. Seit Jahren machen ja unsere renommiertesten Fabriken, wie Continental, Dunlop, Peter, Michelin u. a. den Schlauchreifen so, daß der Schlauch nach Abtrennen des Felgenbandes und Auftrennen der Naht ohne weiteres herauszunehmen ist. Wenn nun keine größere Schlauchverletzung vorliegt, ist es furchtbar einfach, die Reparatur auszuführen, denn nachdem man die Naht etwa 20 cm weit aufgetrennt hat, hebt man den Schlauch an, schiebt ein Klötzchen darunter, und flickt so die defekte Stelle des Schlauches. Nach beendeter Reparatur wird die äußere Leinwandhülle wieder zugenäht, das Felgenband aufgeklebt, und fertig ist die Reparatur. Wenn sich die defekte Stelle des Schlauchreifens nicht sofort zeigt, fahre man mit dem Pneu durch Wasser, und genau wie beim gewöhnlichen Schlauch wird die defekte Stelle durch Luftblasen gekennzeichnet werden. Die Freunde des Drahtreifens werden jetzt allerdings sagen, daß man auf freier Chaussee weder Nadel noch Zwirn zum Flicker hat und außerdem die Reparatur eines Schlauchreifens durch das Auf- und Zutrennen länger dauert, als die des Drahtreifens, so müssen wir doch nur erwidern, daß ein Drahtreifen sich kolossal schwer montieren läßt, für einen Laien geradezu unmöglich ist. Bei Rädern mit Schlauchreifen dagegen nimmt der Radler einfach einen Reservereifen mit und bei einem eventuellen Defekt ist durch Reifenwechsel in ca. 8 Minuten die Reparatur geschehen. Die Haltbarkeit des Schlauchreifens steht der des Drahtreifens nicht im geringsten nach, im Gegenteil ist meistens die Qualität der Schlauchreifen besser. Erwähnt muß nur noch werden, daß außerdem der Schlauchreifen leichter ist wie der Drahtreifen und montieren die erfahrenen Sportsleute heuer ihre Räder fast nur noch mit Schlauchreifen, da diesen doch eben die Zukunft auf dem Reifenmarkte gehört, sofern es sich um wirklich brauchbaren, leichten Reifen handelt. In Frankreich beispielsweise dominiert schon seit Jahren der Schlauchreifen.



## Industrielle Rundschau

Seit 20 Jahren führen die Diamant-Werke die Bezeichnung **Diamant** für ihre vortrefflichen Räder. Jeder



Fachmann setzt die Diamant-Räder wegen ihrer hohen Qualität in die erste Reihe wirklich guter Räder. Diamant-Räder waren von jeher leicht und außerordentlich stabil. Die Diamant-Werke haben die Rennreklame im eigentlichen Sinne erst im Anfang dieses Jahres aufgenommen und die Erfolge von Huschke und Saldow-Lorenz beweisen, mit welchem hohem Qualitätsrad man es hier zu tun hat. Genaue Angaben über die einzelnen Diamant-Modelle für das nächste Jahr gibt der neue, hervorragend schöne Diamant-Katalog für 1912, den Private und Fahrradhändler kostenlos von den Diamant-Werken, Reichenbrand 3 erhalten.

Herr Johannes Pundt hat vor kurzem das Jubiläum seiner 20jährigen Mitarbeiterschaft bei den Brennabor-Werken, Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H., gefeiert. Das beigegebene Jugendbild Pundts wird die älteren Sportfreunde an jene erste Zeit des aufblühenden Radfahrersports erinnern, in der Pundt zweimal die deutsche Hochradmeisterschaft gewann und den von Kaiser Wilhelm I. gestifteten Kaiserpreis als Sieger davontrug. Aber nicht nur in der ersten Blüte des deutschen Radfahrersports in den 80er Jahren betätigte sich Johannes Pundt, auch dem Motorrad wandte er sich zu und konnte unter anderem das Motorradrennen Frankfurt a. M.—Potsdam und die Fahrt „Rund um Berlin“ gewinnen. Heute leitet Pundt — noch immer dem Sport ergeben — die große Berliner Filiale der Brennaborwerke, deren Seniorchef, Herr Carl Reichstein, sein Schwager ist. Nicht zum wenigsten haben die Brennabor-Fahrräder und die Brennabor-Autos den gewaltigen sportlichen Erfahrungen Pundts ihre Entwicklung vom Guten zum Besseren und Besten und damit ihren heutigen hervorragenden Ruf zu verdanken.

Das Wintersportprogramm, das der Deutsche Touring-Club versendet, zeigt schon in seiner äußeren Form, daß hier mit Liebe zur Sache gearbeitet wird. Die farbige Titelzeichnung aus der bewährten Künstlerhand des Herrn Moos erweckt wirklich die richtige Begeisterung für den Wintersport und seine Freuden, deren eine Fülle der Prospekt verspricht. Nach demselben wird die Saison eröffnet, der hoffentlich auch das Wichtigste, nämlich Schnee, nicht fehlen wird, mit einem Vortrag in München im Löwenbräukeller am 4. Dezember, der von einer Ausstellung von Wintersportgeräten usw. begleitet sein wird. Zwei große Skikurse, deren einen wieder der berühmte Altmeister Zdarsky leiten wird, werden abgehalten, in Berchtesgaden (25. Dezember) und in Oberaudorf (29. Januar) — an zwei Plätzen, die wohl geeignet sind, Teilnehmer anzulocken, man braucht bloß an den Königssee zu erinnern in seiner Winterpracht und an den Brunnstein. Nach Oberaudorf ist ein Sonderzug geplant zum Preisrodeln um die Meisterschaft von Bayern am 7. Januar 1912, ein weiterer Extrazug führt wie alle Jahre nach Marquartstein. Seine Sektionen im Gebirge setzten den D. T.-C. in die Lage, in den verschiedenen Gegenden Bayerns erfahrene und mit den örtlichen Verhältnissen wohlvertraute Skiführer seinen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung

zu stellen. Gemeinsame Skitouren werden veranstaltet werden, Skimarkierungen sind reichlich vorgenommen worden. Vom 3. bis 5. Januar findet wieder ein Rodelkurs in Oberaudorf statt, der sich vorigen Jahres so großer Beliebtheit erfreute. 11 Rodelbahnen bieten den Mitgliedern Vergünstigungen. Alles in allem ist also Gelegenheit genug geboten, Wintersport zu treiben und die Gesundheit auch im Winter zu stählen. Die Programme des D. T.-C. sind kostenlos zu bekommen.

**BAND-EMAIL-U. METALL-  
VEREINSABZEICHEN**

Ehren- u. Festabzeichen, Diplome, Ehrenbecher  
Fahnen u. Ehrenkränze etc.

**WILHELM HELBING**

Fernsprecher 7621 Vereinsabzeichenfabrik  
**LEIPZIG** Dartheinstr. 9.

**NATIONAL** Für jeden  
**Radfahrer unentbehrlich**

Gummilösung u. Reparaturkasten m. vorstehender, ges. gesch. Marke sind in Qualität unübertrefflich u. f. Radfahrer unentbehrlich. Bei Einkauf wollen Sie ausdrücklich obige Marke verlang. u. keine andere annehmen, das bewahrt Sie vor Aerger, Zeit- u. Geldverlust. Vorrätig i. d. Fahrradhdl. Wo nicht erhältlich, weist Bezugsquellen nach: Fabrik für Gummilösung A.-G. vorm. Otto Kurth, Offenbach a. M. No. 21.

**Grosser Posten**

zurückgesetzte **Hutblumen u. -Blätter**,  
zu Corsogarnierung passend, **verkaufen**  
100 Dtz. für **5 M.**

**Manufaktur künstlicher Blumen**  
**Hermann Hesse**  
Dresden, Scheffelstrasse 10/12.

**Thüringer Fahnen-Fabrik, Coburg 66.**

Chr. Heinr. Arnold, Kaiserl. Königl. Hoflieferant **ge-**  
**Radfahrer-Banner und Standarten, gründet**  
Emaille-Abzeichen, Bannernägel, Festabzeichen, **1857**  
:: Medaillen, Ehrenkreuze, Diplome.  
Illustrierte Kataloge und Offerten frei.

**Bau moderner Kunst- und Saalmaschinen**  
nach Bundesvorschrift, ff. vernickelt und preiswert.  
Auch Teilzahlung. **H. Thöne, Hannover, Perlstr. 4A.**



### Vereinsabzeichen

aller Art, Medaillen, Orden und Ehrenzeichen in bekannt. hochf. Ausführung.

**Gustav Brehmer,**  
Markneukirchen 74,  
Vereinsabzeichen-Fabrik.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, bei Bedarf meine Offerte einzuholen.



### Bundesmützen

in rein Wolle M. 2.25,  
prima Atlas M. 3.25,  
in Filz u. Baumwolle  
zu M. 1.25, 1.50, 2.—,  
sowie Sportmützen  
jeglich. Art empfiehlt

**Heinrich Padberg,** Mützenfabrikant  
Dresden-N.,  
Luisenstraße 70 — Fernruf 4260 — B.-M. 8932.  
Auswahlendung franko gegen franko.



### Emaille- Abzeichen

**Ehren-  
und Festzeichen,  
Bannernägel usw.**

fertigt sauber

**Otto Riedel, Zwickau I.**

durch die Geschäftsstelle, München, Prannerstr. 24, die auch in allen einschlägigen Fragen bereitwilligst Auskunft gibt.

**Amtsärztliche Untersuchung der Führer von Kraftfahrzeugen.** Den Anträgen um Zulassung als Führer von Kraftfahrzeugen ist bekanntlich ein amtsärztliches Zeugnis beizufügen, daß der Antragsteller keine körperlichen Mängel hat, die seine Fähigkeit, ein Kraftfahrzeug sicher zu führen, beeinträchtigen können. In ärztlichen Kreisen machte sich bald der Wunsch geltend, im Interesse einer einheitlichen Ausführung dieser ärztlichen Begutachtung eine Anleitung zu erhalten, durch die die ausschlaggebenden Fragen möglichst genau fixiert werden, beispielsweise eine Präzisierung der an die Sehkraft zu stellenden Anforderungen und dergleichen. Wie in Heft 21 der Zeitschrift des Mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins mitgeteilt wird, hat jetzt das Reichsamt des Innern dankenswerterweise nach eingehenden Beratungen mit Sachverständigen eine solche Anleitung aufgestellt. Die in dieser erörterten Punkte sind in ein Schema zusammengefaßt, welches als Muster für die auszufertigenden Zeugnisse dienen soll.

**Im Achttagerrennen zu Mainz,** das besonders in süddeutschen Sportkreisen mit Spannung verfolgt wurde, gingen Ludwig-Rosellen auf Continental-Pneumatik mit der beachtenswerten Leistung von 2225 km als Sieger hervor. Auch das zweite Paar Echterhoff-Zeeh benutzte diese Reifenmarke. Es sei nicht unerwähnt gelassen, daß auf Continental-Pneumatik bisher alle europäischen Sechstagerrennen ausnahmslos gewonnen wurden.

**Der rheinische Fahrer Rossellen** hat sich entschlossen, für die Folge nur Diamant-Räder zu benutzen.



Das Handicap vor Hoffmann.

**Bei den Eröffnungsrennen im Sportpalast.** Das Mannschafts-Verfolgungsrennen vor Hoffmann und Rudel gewannen dank ihrer vorzüglichen Diamant-Räder Lorenz-Saldow, Nowack, ebenfalls ein Kenner von Fahrrädern, fährt gleichfalls Diamant und gewann

**Das letzte offene Bahnrennen** dieses Jahres in Deutschland gewann ein Dürkopp-Fahrer. Julius Bettinger siegte im Straßburger Schlußmeeting überlegen im Hauptfahren und im Südwestpreis. Die Marke Dürkopp war unbestritten die erfolgreichste in der verflorenen Saison, und ein ganz beträchtlicher Mehrumsatz beweist, daß das Publikum von der unerreichten Qualität der Dürkopp-Räder überzeugt ist.

**Der berühmte Sechstagerfahrer John Stol** siegte in den Eröffnungsrennen im Berliner Sportpalast im Halbstundenrennen hinter Tandem und im Kilometerrennen gegen Wilcke. Wie schon bei seinem Siege im letzten (3.) Sechstagerrennen in Berlin fuhr er auch diesmal sein bewährtes Dürkopp-Rad.

**Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik Yenidze, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.** Das Preisgericht der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 hat genannter Firma den Königlich Sächsischen Staatspreis (Höchste Auszeichnung) verliehen, ein überaus ehrenvolles Zeugnis für die Vorzüglichkeit und vor allem auch für die Bekömmlichkeit und Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit der Fabrikate der weltbekanntesten Firma.

**Das große goldene Rad von Zürich,** ein Stundenrennen h. M. gewann Gustav Janke vor dem Europameister Walthour und Pöschlin auf Dürkopp. Die überaus schwierige Bahn stellt die höchsten Ansprüche an die Qualität der Maschine. Janke siegte in diesem Jahre in Zürich neunmal.

**Wie wird ein Pneumatik richtig montiert?** Unter diesem Titel veröffentlicht die Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, eine Broschüre, der sie nachstehendes Vorwort vorausschickt: Die richtige Montage spielt beim Pneumatik die aller-

größte Rolle. Leider wird dies noch immer nicht genügend gewürdigt, und unsere Reparaturabteilung muß täglich feststellen, daß ein hoher Prozentsatz der eingehenden defekten Reifen lediglich durch unrichtige Montage vorzeitig außer Dienst gesetzt wurde. Eine von uns über mehrere Monate genau geführte statistische Aufstellung ergab das geradezu traurige Resultat, daß von den eingegangenen defekten Reifen 24,3% Schläuche und 56,3% Decken durch eigene Schuld der Fahrer und durch falsche Montage verletzt wurden. Dieses sollte zu denken geben. Um nun jedem Gelegenheit zu geben, sich über die richtige Montage eines Pneumatiks auf feste wie auch auf abnehmbare Felge zu orientieren, haben wir diese Anleitung herausgegeben, die in Wort und Bild die einzelnen Handhabungen zeigt und auch die Verstöße, die zu vermeiden sind, anführt. Wer also sein Reifenbudget herabsetzen will, der fange zuerst bei der Montage an, lese diese kleine Broschüre und beherzige ihre Ratschläge.

## Reorganisation des Straßen-Radrennsportes

Im Anschluß an die Zusammenkunft deutscher Fahrrad-, Naben- und Gummifabrikanten, welche am Sonntag, den 26./11. in Berlin stattfand und sich mit der Frage der Reorganisation des Straßen-Radrennsportes beschäftigte, trat am vergangenen Sonnabend in Leipzig die von den Fabrikanten gewählte Sechserkommission zusammen, um über die Beteiligung der Industrie am Straßenrennsport weiter zu beraten. Die vertraulichen Verhandlungen nahmen ahends 6 Uhr ihren Anfang im Grand-Hotel „de Rom“ und währten bis tief in die Nacht hinein. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurden eine Reihe von Thesen aufgestellt, von denen man eine Gesundung des Straßenrennsportes erhofft. Unter anderem sollen in Zukunft nur offizielle Rennen des Deutschen Radfahrer-Bundes, der Allgemeinen Radfahrer-Union und des Sächsischen Radfahrer-Bundes von der Industrie unterstützt werden. Ferner wurde die Einrichtung eines Pressebureaus in Erwägung gezogen, welches den Zweck verfolgen soll, den großen Straßenrennen mehr propagandistischen Wert als bisher zu geben. Es sollen neue Kreise der Bevölkerung für den Straßensport interessiert werden, indem alle Zeitungen der Gegenden, welche die großen Rennen jeweilig berühren, über alle Vorbereitungen der betr. Fahrt regelmäßig auf dem laufenden gehalten werden. Auch soll gegen die unlauteren Machenschaften der Fahrer, wie der Veranstalter im Straßensport mit aller Entschiedenheit angegangen werden. Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden in Berlin weitere Industrierversammlungen statt, in welchen über die Vorschläge der Sechserkommission definitive Beschlüsse gefaßt werden. Für Sonntag sind die Sportausschüsse des D. R.-B., der A. R.-U. und des S. R.-B. zu der Industrierversammlung eingeladen. Hoffen wir, daß die ernsthaften Bestrebungen der Industrie, welche in Gemeinschaft mit den 3 großen Verbänden eine wirkliche Gesundung des Straßen-Radrennsportes will, von Erfolg begleitet sind. Ueber den Ausgang der Berliner Verhandlungen werden wir berichten.

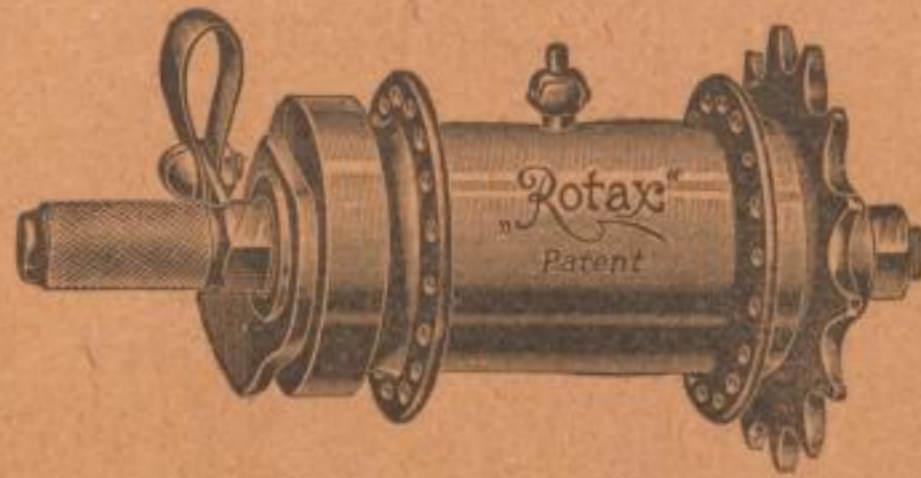
## Sie strafen sich selbst

wenn Sie Ihre Fahrräder und Zubehörteile, Näh-, Wasch-, Wring-, Mangel-Maschinen u. Geldkassetten nicht b. mir kauf.



Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern jeden Systems. Vernickeln und Emailieren — gut, billig. Grosses Lager von Ersatzteilen, mit denen jedermann selbst viel Reparaturen ausführen kann. Preislisten gratis und franko. Mitglieder des Sächs. Radfahrer-Bundes erhalten Vorzugspreise. Teilzahlung gestattet.

„Glück Auf“, Fahrrad-Werke, Oberschaar Nr. 40 bei Freiberg.



# Die grosse Überlegenheit der Rotax-Freilaufnabe

bei den Rennen der letzten Jahre zeigt sich aufs neue auch wieder  
**in dieser Saison.**

		Bei		
Berlin—Leipzig—Berlin	300 km		Berlin—Breslau	325 km
Berlin—Hamburg	301,4 km		Berlin—Köln	626 km
Strassenderby von Berlin	304 km		Rund durch Sachsen	300 km
Grosser Strassenpreis von Hannover	355 km		Rund um Dresden d. vereingt. Verbände	256 km
Rund um Dresden des S. R.-B.	120 km		Rund um Wien	288 km
Zittau—Leipzig (Gruppe der Amateure)	204 km		Rund um die Uckermark	242 km
Rund um Berlin (Gruppe der Amateure)	270 km		Rund um Breslau	200 km
Bochum—Wesel—Münster—Bochum	240 km			

gingen

**die Ersten auf ROTAX durchs Ziel**

Bei Wien—Berlin wurde der dritte Preis auf ROTAX gewonnen

Beim grossen Sachsenpreis der „Prestowerke“ A.-G.  
ging der Erste, Dritte, Vierte, Fünfte auf ROTAX über das Band

Rund durch Mitteldeutschland in Gruppe Amateure I. Preis

Alle diese Siege wurden gegen die **namhaftesten Fahrer**,  
die meisten gegen **grosse Konkurrenz errungen.**

**F. Gottschalk & Co., Dresden-N.**

M.	
Hempel, Karl Herm., L.-Volkmarisdorf, 25. 6. 11. H. stürzte beim Wettfahren, infolgedessen abgelehnt . . . . .	—
Möckel, Ewald, Rothenkirchen, 26. 6. 11. M. verletzte sich beim Aufsteigen auf sein Motorrad. Beinverletzung . . . . .	15,— o. A.
Herold, Hans Kurt, Auerbach, 17. 6. 11. H. stürzte in einen Graben. Quetschung der rechten Schulter . . . . .	14,— o. A.
Seim, Oskar Rudolf, Dresden, 2. 7. 11. S. geriet in ein Straßenbahngleis. Unterarmbruch. Schwebt noch . . . . .	—
Kaiser, Rudolf, Panschwitz, 2. 7. 11. K. geriet der eiserne Gepäckträger in das Vorderrad und stürzte. Quetschungen der Hüftgegend und der linken Brustseite, sowie Verstauchung des linken Handgelenks . . . . .	8,— o. A.
Gutjahr, Gustav Otto, Klein-Ostrau, 28. 7. 11. G. fuhr gegen ein Haus. Gesichtsverletzungen . . . . .	15,— o. A.
Schröter, Gustav, Oberseifersdorf, 2. 7. 11. Karambolage mit einem Straßenpassanten. Verstauchung der rechten Schulter und Rippenquetschung . . . . .	20,— o. A.
Meusberger, Franz M., Plauen, 1. 7. 11. Infolge Ausgleitens auf nassem Pflaster Quetschung der rechten Schulter . . . . .	22,— o. A.
Wächtler, Ernst Emil, Mülsen, 10. 7. 11. W. stürzte, weil ein Hund vor sein Rad kam. Kontusion des rechten Ellenbogengelenks und der Rollhügelgegend mit Hautwunden . . . . .	12,— o. A.
Staudtner, Ernst Wilhelm, Groß-Schönau, 12. 7. 11. St. stürzte beim Fahren über einen Abschlag. Muskelquetschung und Hautabschürfungen . . . . .	10,— o. A.
Franke, Wilhelm, Schleunhain, 16. 7. 11. F. fährt an eine Brücke. Auskuglung des rechten Oberarms . . . . .	25,— o. A.
Mühlthaler, Josef, Zuckelhausen, 10. 7. 11. M. fuhr an eine Droschke. Kopf- und Augenverletzung . . . . .	10,— o. A.
Zimmer, Wilhelm, Julius, N.-Strahwalde, 23. 7. 11. Z. geriet mit dem Fuße unter sein Rad. Fußverstauchung. Schwebt noch . . . . .	—
Rehwagen, Paul, Sommerfeld, 23. 7. 11. Karambolage mit einem anderen Radfahrer. Leichte Gehirnerschütterung . . . . .	8,— o. A.
Damm, Richard, Kaditz, 26. 7. 11. D. fuhr an eine Gartensäule. Hautabschürfungen am Kopfe . . . . .	10,— o. A.
Pfütze, Fedor, Sörnzig, 30. 7. 11. Beim Abspringen verletzt. Verrenkung der Fußwurzelknochen. Schwebt noch . . . . .	—
Berndt, Max, Adorf, 31. 7. 11. Beim Ausweichen verletzt. Verletzung des Knies, des Gesichts und des rechten Daumens. Schwebt noch . . . . .	—
Pöhnitzsch, Hermann, Thekla, 30. 7. 11. Infolge Ausrutschens auf gesprengtem Straßenpflaster Fall gegen einen eisernen Pfahl der Straßenbahn. Komplizierter Splitterbruch der Kniescheibe. Schwebt noch . . . . .	—
Uhlmann, Otto, Leipzig-A.-G., 6. 8. 11. Infolge Abspringens vom Rade Verstauchung des linken Fußes . . . . .	15,— o. A.
Heinze, Amalie Hedwig, Leipzig, 1. 8. 11. Fri. H. wurde von einem Dreirad angefahren und erlitt Brüche des rechten Zeigefingers und des Speichenknochens des linken Oberarms, sowie Verstauchung des linken Handgelenks. Schwebt noch . . . . .	—
Leonhardt, Paul, Eppendorf, 23. 7. 11. Infolge Ausgleitens des Rades gestürzt. Schwebt noch . . . . .	—
Mätzig, Karl Eduard, Zittau, 10. 8. 11. M. stürzte infolge Hängenbleibens in den Schienen der Straßenbahn. Bluterguß im linken Handrücken . . . . .	11,— o. A.
Wagner, Karl, Kl.-Zschachwitz, 10. 8. 11. Infolge Karambolage mit einem Radfahrer Hautabschürfungen am rechten Arm und Quetschung der Hüfte. Schwebt noch . . . . .	—
Schäfer, Karl Ferdinand, Pirna, 20. 8. 11. Infolge Stürzens vom Rade Verletzung der linken Hand und Brust. Schwebt noch . . . . .	—
Hendel, Max, Plauen, 29. 7. 11. Beim Abspringen Verletzung des Schienbeins. Schwebt noch . . . . .	—
Mäser, Gustav Adolf, Leutewitz, 17. 3. 11. Infolge Stürzens vom Rade (Kopfverletzung) . . . . .	4,— o. A.
Weiß, Emil, Pflarsteina, 30. 4. 11. W. fuhr mit dem Rade gegen eine Säule. Verletzung der Hand . . . . .	27,50 o. A.

Dresden, den 9. November 1911.

**Erledigte Schäden aus der Liste vom 29. August 1911.**

- Schaden Anton Kemer, Ölsnitz, mit 36,50 M. erledigt.
- Schaden Karl Gustav Föst, Hörnitz, mit 95,— M. erledigt, an Attestkosten bezahlten wir 5,— M, welche wir von der Entschädigung abzogen.
- Schaden Hermann Lindemann, Döben. Es wurden keine Ansprüche gestellt, da der Unfall keine Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte.
- Schaden Oskar Rudolf Seim, Dresden, wurde mit 89,— M. inkl. 5,— M. Attestkosten erledigt.
- Schaden Wilhelm Julius Zimmer, Strahwalde, mit 85,— M. erledigt, an Attestkosten bezahlten wir 5,20 M.
- Schaden Fedor Pfütze, Sörnzig, mit 55,50 M. erledigt, an Attestkosten bezahlten wir 5,— M, welche wir von der Entschädigung abzogen.
- Schaden Max Berndt, Adorf, mit 40,— M. erledigt.
- Schaden Hermann Pöhnitzsch, Thekla, schwebt noch.
- Schaden Amalie Hedwig Heinze, Leipzig, schwebt noch.

- Schaden Paul Leonhardt, Eppendorf, mit 13,— M. erledigt.
- Schaden Karl Wagner, Kleinzschachwitz, mit 38,— M. erledigt.
- Schaden Carl Ferdinand Schäfer, Pirna, mit 25,— M. erledigt.
- Schaden Max Hendel, Plauen-Chrieschwitz, mit 17,— M. erledigt.

**Fortsetzung der Schadenliste vom 29. August 1911.**

M.	
Busch, Max, Großwaltersdorf, 30. 8. 11. Infolge Springen der Kette an einen Baum angefahren . . . . .	30,— o. A.
Kern, Fritz, Leipzig, 3. 9. 11. K. wurde von einem Motorrad angefahren und flog über den Straßen Graben in ein Kartoffelfeld. Rechtes Bein bzw. Knie stark beschädigt. Schwebt noch . . . . .	—
Thurm, Friedrich, Leipzig-Gohlis, 2. 9. 11. T. fuhr in ein Loch und stürzte auf den Kopf . . . . .	70,— o. A.
Reinsch, Karl, Oybin b. Zittau, 1. 9. 11. Sturz vom Rade, Quetschung der linken Brusthälfte . . . . .	15,— o. A.
Böcker, Hermann, Luppa, 2. 9. 11. Sturz vom Rade, Verletzung am rechten Unterschenkel . . . . .	18,— o. A.
Vogel, Wilhelm, Wiesa, 4. 9. 11. Sturz vom Rade, Schabwunden im Gesicht und starke Verstauchung des rechten Handgelenks mit innerem Bluterguß . . . . .	15,— o. A.
Schirlitz, Julius, Lindenthal, 9. 9. 11. Sturz vom Rade, Lockerung des Bandapparates am linken Mittel- und Zeigefinger. Schwebt noch . . . . .	—
Fritsch, Franz Joseph, Dresden, 9. 9. 11. Durch Sturz vom Rade in einen Glasabfall gestürzt . . . . .	7,— o. A.
Höfer, Reinhard, Markneukirchen, 12. 9. 11. H. fuhr auf einen Stein, starke Verletzungen des Kopfes, des Gesichtes und der Mundhöhle. Schwebt noch . . . . .	—
Kühn, Paul, Niederwinkel, 2. 9. 11. Infolge Abrutschens vom Trittbrett ist Herr K. etwas derb auf den Sattel aufgeschlagen und hat sich dadurch eine Hodenentzündung zugezogen . . . . .	15,— o. A.
Hofmann, Richard, Reichenbach, 20. 9. 11. H. ist an einen Stein angefahren und zum Stürzen gekommen. Verletzung des Schienbeins . . . . .	12,— o. A.
Künzel, Reinhold, Pritzwalk, 17. 9. 11. Sturz vom Rade, Verletzung am rechten Knie und der linken Hand, offene Wunden und Verstauchung . . . . .	18,— o. A.
Weikert, Paul, Dresden, 27. 9. 11. W. fuhr mit einem anderen Radfahrer zusammen und kam zu Fall. Kontusion des linken Oberschenkels und des rechten Handgelenks . . . . .	15,— o. A.
Gröbe, Robert, Leipzig-Schleußig, 19. 9. 11. Es lief ein Knabe ins Rad und G. kam zu Fall. 3 Zähne eingeschlagen und Hautabschürfungen . . . . .	7,— o. A.
Kirsche, Edmund Ewald, Oibersdorf, 11. 9. 11. Durch Anfahren an einen Stein kam das Rad zum Rutschen und Herr K. stürzte von demselben. Linkes Schlüsselbein gebrochen. Schwebt noch . . . . .	—
Reinsch, Karl, Oybin b. Zittau, 28. 9. 11. Bergabwärts in einen Schwarm Hühner gefahren und gestürzt . . . . .	12,— o. A.
Walther, Max Arthur, Schmiedeberg, 1. 10. 11. Durch Sturz vom Rade tödlich verunglückt. Schwebt noch . . . . .	—
Hilbenz, Johann August, Schloß Kuckuckstein, 21. 9. 11. Genanntem lief eine Ziege ins Rad, wodurch er zum Stürzen kam. Tiefgehende Hautabschürfung am rechten Knie, linken Daumenseller und an der rechten Gesichtshälfte . . . . .	12,— o. A.
Meyer, Hugo, Langenleuba-Oberhain, 8. 10. 11. Sturz vom Rade, Verletzung an Schläfe und Auge . . . . .	14,— o. A.
Richter, Gustav Karl, Polenz, 14. 10. 11. Karambolage mit einem anderen Radfahrer. Quetschung des rechten Schultergelenks und Bruch der rechten Schulterspitze. Schwebt noch . . . . .	—
Stoye, Ernst, Naunhof, 14. 10. 11. Durch Rutschen des Rades kam er zu Fall und zog sich eine Quetschung des rechten Ellenbogens mit offener Wunde zu . . . . .	14,— o. A.
Wettermann, Albert, Plauen, 8. 10. 11. Infolge Sturz vom Rade erlitt Herr W. eine Gehirnerschütterung. Schwebt noch . . . . .	—
Schott, Richard, Leipzig-Gohlis, 22. 10. 11. Sch. kam mit dem linken Schuh zwischen Pedal und Kurbelstange. Beim Versuch loszukommen kippte das Rad um und er fiel auf die linke Schulter, wodurch er sich den Schlüsselbeinbruch zuzog. Schwebt noch . . . . .	—
Buschmann, Willy, Dresden, 23. 10. 11. Es sei ihm Staub in die Augen gefallen, weshalb er den Kohlenwagen nicht gesehen hat und in ihn hineingefahren ist. Kontusion des rechten Oberschenkels. Schwebt noch . . . . .	—
Wagner, Otto, Dresden, 29. 10. 11. Auf der Landstraße, welche sehr mit Laub bedeckt war, ist der Genannte angeblich über einen Stein gefahren, wodurch das Rad abrutschte und W. von demselben stürzte. Er schlug mit dem Kopf und der linken Schulter gegen einen Telegraphenmast und blieb liegen. Schwebt noch . . . . .	—
Illing, Franz, Jerisau b. Glauchau, 18. 10. 11. I. wurde von einem an einer Kurve schnell fahrenden Milchwagen überfahren und erlitt diverse Verletzungen. Schwebt noch . . . . .	—
Müller, Bruno, Niedersedlitz, 30. 10. 11. M. ist über einen Stein gefahren und hat dadurch die Gewalt über sein Rad verloren. Schwebt noch . . . . .	—